

Höngger

auto höngg

Verkauf + Service

CITROËN

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wiesergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

Freitag
8. März 1991

Nr. 9
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Unverständlich

Landwirtschaftspolitik ist mir streckenweise ein Rätsel. Also wollte ich mir Klarheit verschaffen, um so lieber, als mir die Bauern wirklich lieb sind, denn ich habe den Eindruck, dass sie, so schön der Beruf ist, einen Krampf haben, der nicht (immer) honoriert wird.

Also machte ich mich auf die Socken, um dem zu fröhnen, was man heute recherchieren nennt. Er verstehe, sagte mir ein Kleinbauer, die Landwirtschaftspolitik auch nicht. Eine Grossbäuerin liess mich wissen, dass sie der Landwirtschaftspolitik auch nicht (mehr) folgen könne. Ich hatte den Eindruck, dass den beiden aus ganz verschiedenen Gründen (Interessenlage nennt dies der Soziologe) Unverständnis an den Tag legen. Zu vermuten blieb, dass sie die Politik schon verstanden, wenn sie nach ihrem Geschmack wäre. Nun, das ist nicht nur bei der Landwirtschaft so.

Zufällig hörte ich einen Metzger sich äusserst abfällig über die Fleischpolitik äussern — da komme er nicht mehr nach. Was also sollte ich mich als Laie meines Unverständnisses schämen? Ich liess es dabei bewenden.

Da kam der «Kassensturz» am Fernsehen, bei dem ich sehr oft zur hohen Einschaltquote beitrage, denn man will doch wissen, in welcher Beziehung man so übers Ohr gehauen werden könnte oder, ohne sich dagegen wehren zu können, auch wird.

Der Herr Rätz verbreitete sich über **geschächtetes Fleisch**, jenes Fleisch also, das bei uns nach Verfassung (Grundgesetz staatlicher Maximen!) gar nicht sein darf. Wegen Tierquälerei, denn die Tiere werden nicht etwa erschossen, sondern es wird ihnen die Schlagader aufgeschnitten, damit sie verbluten. Solches Fleisch, nur solches ist ihnen zu essen erlaubt, nennen die Juden koscher. Auch die Moslems sollen nur ge-

schächtetes Fleisch essen. Sogenanntes Halal-Fleisch.

Fleisch also, das bei uns nicht so gemetzelt wird. Also muss es importiert werden, denn die Moslems bei uns, und natürlich auch die Juden, sind auch nicht alle Vegetarier. Die Qualität solch importierten Fleisches sei prima, der Preis ist noch besser: pro Kilo 11 (in Worten elf) Franken. Das sind zwei Dutzend Fränkli weniger als die vergleichbaren Fr. 35.—! Glaub's wohl, dass (immer) nach «Kassensturz» letztes Jahr über 500 Tonnen eingeführt, aber nicht nur von Juden und Moslems verzehrt worden sind, denn so viele gibt es gar nicht. Mindestens zehn Prozent von diesem Fleisch sind an Unberechtigte gegangen. Was für Unberechtigte? Das könnten auch Sie und ich sein, sofern Sie christlichen Glaubens oder konfessionslos sind; berechtigt zum Zug rituell hergestellten Fleisches sind nur jene, denen dies die Religion vorschreibt!

Verständlich, dass sich ein Kolumnist (AT) über die Abstrusitäten der Landwirtschaftspolitik im weiteren Sinne aufregt, «welche die Preishochhaltung so extrem betreibt, dass sich jedermann dumm vorkommt, der ihr ein mögliches Schnippchen nicht schlägt».

Es gäbe natürlich eine durchaus legale Art, zu billigem geschächteten Fleisch zu kommen — dazu müsste aber eine(r) schon konvertieren, also die dem Fleisch adäquate Religion annehmen. Dann dürfte er sich gesetzlich reinen Herzens in einen Laden verirren, der Halal-Fleisch anbietet, geschächtetes Fleisch, das so zuzubereiten bei uns (aus Tierliebe) verboten ist, aber eingeführt und von einschlägigen Abnehmern gekauft werden darf.

Bei den Fleischpreisen scheint nicht jeder Bürger vor dem Gesetze gleich.

Das Salzkorn der Woche

Die PUK hat es an den Tag gebracht: Es wurde auch im trüben gefischt.

C. G. Salis

Apotheke Höngg beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Bald Gemeinschafts- zentrum für Höngg?

Wir vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof haben mit grosstem Interesse im «Höngger» gelesen, dass die Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 für das seit langem angestrebte Gemeinschaftszentrum für Höngg einmalige Möglichkeiten bietet. Die Liegenschaft im Heizenholz wäre speziell auch für das Riedhof-Quartier, aber auch für ganz Höngg ein günstig gelegener Standort.

Neben der *Einzelinitiative* von U. Stiefel ist auch das *Postulat* zweier Höngger Gemeinderäte hängig, welches die Erstellung eines Pavillons für Aktivitäten von Kinder- und Erwachsenengruppen im Rütihof wünscht. Im März finden erste Abklärungen statt.

Es ist uns ein dringendes Anliegen, dass eine dieser beiden Möglichkeiten rasch realisiert werden kann. Wir befürchten, dass dies ohne *klare Meinungsäusserung des Quartiers* nicht geschehen wird. Wir fordern deshalb alle Höngger auf, sich in ihrem Umkreis für diese Idee stark zu machen.

Wir sind in dieser Sache an *alle Höngger Gemeinderäte* gelangt. Insbesondere fordern wir die Stadtverwaltung und den Stadtrat auf, jetzt keine Nutzungsabmachungen für die Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 zu treffen, welche eine baldige Realisierung eines Gemeinschaftszentrums verhindern würden.

Wir werden die Höngger Öffentlichkeit über die Reaktion der Gemeinderäte und die weitere Entwicklung informieren.

Ernst Haueter
Eltern- und Freizeitclub Rütihof



Offen

und

gradlinig!

Auch in Zukunft:
Alfred Gilgen

Höngg aktuell

Velofahrt

Mehr Platz dem Velo! Besammlung: Samstag, 9. März, 10.30 Uhr, auf dem Rigiplatz und Fahrt bis zum Meierhofplatz in Höngg.

Generalversammlung

Volksgesundheit Schweiz Sektion Höngg am Dienstag, 12. März, 19.30 Uhr, im Katholischen Pfarreizentrum.

Erna Brünell

mit ihrem Programm «Lieder für den Frieden» am Mittwoch, 13. März, 16.30 Uhr, «Im Bungert» in der Seniorenresidenz im Brühl.

Vernissage

der Ausstellung «Vom alten zum neuen Dorf» am Mittwoch, 13. März, 18.00 Uhr, im Ortsmuseum.

Sile Neeuwse

Vernissage im Atelier Füchli, Limmattalstr. 213, am Donnerstag, 14. März, ab 18.00 Uhr.

Generalversammlung

der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft am Donnerstag, 14. März, 20.00 Uhr, im Reformierten Kirchgemeindehaus.

Samariterverein

Generalversammlung am Freitag, 15. März, 20.00 Uhr, im Katholischen Pfarreizentrum.

Jahresversammlung

des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof am Freitag, 15. März, 20.00 Uhr, im Kolonielokal ABZ, Rütihofstrasse 9.

Generalversammlung der Höngger Musik

Der Musikverein Eintracht Höngg freut sich, seinen Ehren-, Frei- und Passivmitgliedern die 110. ordentliche Generalversammlung vom **Samstag, 16. März 1991, 19.30 Uhr**, in der «Gartenschür» des Restaurants Grünwald, Höngg, anzukündigen.

Die Mitglieder sind herzlich eingeladen, am Vereinsgeschehen teilzuhaben und dieses mitzubestimmen. Nach der Versammlung ist ein Imbiss offeriert, und die Musikanten freuen sich auf ein gemütliches Beisammensein.

Dank

Ich danke allen Besuchern meines *Klavierabends* vom 3. März 1991 im Kirchgemeindehaus Höngg herzlich für die grosszügige Unterstützung von *Terre des Hommes, Kinderhilfe*. Ich freue mich, dem Hilfswerk den Betrag von **1496 Franken** überweisen zu dürfen.

Lisbeth Meier

Quartierfest mit prominenten Gästen

10. März: Hedi Lang und Moritz Leuenberger im Kafi Tintenfisch

Unter dem Motto «Frühstück mit Politik, Musik, Gesprächen und Kinderprogramm» veranstaltet die SP Zürich 10 am 10. März einen «*Sonntagsmorge*» im *Kafi Tintenfisch* des Gemeinschaftszentrums Wipkingen an der Breitensteinstrasse 19a. Sie möchte damit zeigen, dass sich ernste (?) Politik sowie Ess- und Gesprächskultur durchaus miteinander verbinden lassen.

Das Kafi Tintenfisch wird an diesem Tag einmal mehr Treffpunkt der Quartierbevölkerung sein. Gleichzeitig haben



Sie die Möglichkeit, mit Regierungsrätin **Hedi Lang** und Regierungsratskandidat **Moritz Leuenberger** das Gespräch aufzunehmen. Dabei wird folgendes Programm geboten:

Ab 10.30 Uhr: Einladung zum Frühstücks-Buffer — **11.15 Uhr:** Hedi Lang beantwortet Ihre Fragen — **Ab 13.30 Uhr:** Warme Küche — **14.00 Uhr:** Moritz Leuenberger spricht und beantwortet anschliessend Fragen

Ergänzend dazu findet am Nachmittag ein *Kinderprogramm* statt. Die Veranstalter hoffen, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner von Wipkingen, Höngg und Unterstrass der Einladung ins Kafi Tintenfisch folgen werden, um einen interessanten, aber auch fröhlichen Sonntag zu erleben.

Rolf Schmid, SP-Kantonsratskandidat

Bessere Luft gefordert

Was Hauseigentümer für eine bessere Luft tun können, darüber gibt die Broschüre «*Sofortbeitrag der Heizungen an die Luftreinhaltung*», die von der Schweizerischen Vereinigung der Innenstadt-Organisationen, vom Schweizerischen Hauseigentümerverband und vom Verband Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen im Februar herausgegeben wurde, Auskunft. Die *Orientierungsschrift*, die über das Umweltschutspotential im Bereich der Feuerungen informiert, liegt in *deutscher und französischer Sprache* vor und kann beim Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung der Innenstadt-Organisationen (Spügenstrasse 10, 8027 Zürich), mit einem frankierten Rückantwort-Couvert (C5 Foramt) gratis bezogen werden.



N — wie Neu

Eine neue Brille bringt ein neues Gesicht und damit Abwechslung in den Alltag. Es macht Spass sich bei uns umzusehen. Die Modelle 90/91 sind da!

Herensperger
OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Übergangsbetrieb Kanzleizentrum

Als durch und durch undemokratisch bezeichnet die Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich die Weisung des Stadtpräsidenten an den Stadtrat von Zürich zum Kanzleizentrum.

Darin wird entgegen dem Volkssentscheid vom 23. September 1990 ein Kredit von 450 000 Franken für einen sogenannten Übergangsbetrieb bis Ende 1991 gefordert. Der in der Weisung skizzierte Betrieb würde dem früheren Treiben in praktisch allen Teilen Tür und Tor öffnen. Da es bei den politisch unhaltbaren Verhältnissen in der Stadt Zürich dem Volk offensichtlich nicht mehr möglich ist, seinen an der Urne geäusserten Willen auf normalem demokratischem Weg durchzusetzen, sieht sich die SVP der Stadt Zürich veran-

lasst, dem Volksentscheid gegen Kanzleigelder auf dem Rechtsweg Nachhachtung zu verschaffen. Dieser Entscheid beweist aufs neue, dass dem Wahlslogan *offen und ehrlich* für Zürich *nicht nachgelebt* wird, ja im Gegenteil, der Volkswille nicht respektiert wird. Das unverständliche Vorgehen des Stadtpräsidenten, ist kaum mit demokratischer Tradition und Kultur in Einklang zu bringen. Die SVP unterstützt nach wie vor die Initiative des Schulamtes, das ganze Kanzleizentrum für schulische Zwecke zu verwenden.

SVP Kreis 10

Orangen-Aktion

zugunsten der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Mittelschule in Nachlat Jehuda, Israel

Viele LeserInnen haben die Möglichkeit benützt, telefonisch Zitrusfrüchte, Honig und Zitruskonfitüre zu bestellen. Wir danken allen, die an dieser Aktion teilgenommen haben. Wer nun gerne noch *kleinere Quantitäten*, zum Beispiel ein Kilogramm Früchte, ein Glas Honig usw. zugunsten dieser Aktion kaufen möchte, hat dazu wie folgt Gelegenheit:

Freitag, 15. März, 14 bis 16 Uhr im Sonnegg und Montag, 18. März, 9 bis 11 Uhr im Pfarrhaus am Wettingertobel (neben der Kirche).

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Ungewöhnliche Entdeckungsreisen

Eine Werkausstellung aus der Maltherapie

Ungewöhnlich ist, dass Bilder, die im «privaten, intimen» Rahmen einer Maltherapie entstanden sind, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Und ungewöhnlich mag sein, dass sich ein Kunstkritiker zu dieser «Ausstellung» äussert. Aber es hat schon alles seine Richtigkeit, warten Sie's nur ab!



Seit nunmehr siebzehn Jahren ist die in Högg ansässige und bestens bekannte Marie Lou Duss-von Werdt, Heilpädagogin, Kunstmalerin und Erzählerin von modernen Märchen, auch als gelernte Maltherapeutin in der Jugendsiedlung Heizenholz (Regensdorferstrasse 200) tätig.



zug, Liebesverlust durch Tod, Scheidung von geliebten Bezugspersonen. Die Folgen sind: Urängste, Albträume, Verunsicherung, Entwurzelung, Ungeborgenheit. Und dies führt weiter zu sogenanntem unangepasstem Verhalten im sozialen Umfeld, führt zu Überreaktionen, Aggression, Wut oder auch zu Resignation, Depression. Insgesamt wird den Betroffenen dadurch ihre Lebensfähigkeit als eigenverantwortliche Menschen selbst fragwürdig und brüchig. — Aber das sind alles schöne Worte und Begriffe, um etwas begreiflich zu machen, das in der Realität oft nicht in Worte zu fassen ist, nur als kaum zu bewältigendes, unverständliches emotionales Problem da ist, wirkt.

Die Maltherapie, die ja gerade nicht mit Worten arbeitet, bietet in dieser Situation deshalb vielen eine erlösende Möglichkeit, Gefühle zu zeigen, ihnen freien Ausdruck zu geben, ohne dass diese Äusserung «bewertet, gelobt, getadelt» wird. So wie das Bild «kommt», stehen gelassen oder verschmiert, übermalt

oder gar wieder zerstört wird, so wird es vom Maltherapeuten angenommen als momentaner Ausdruck eines Prozesses, einer inneren Bewegung, als symbolischer Hinweis auf noch Unsägliches. Selbst der Körper darf sich mitäussern, zeigt durch Verkrampfung oder Lockerung, dass Blockaden da sind, sich lösen. Allein die Urheber dürfen sich zu ihren Bildern kritisch äussern: Gefällt es? Wo nicht? Warum? Auf diese Weise lernen sie, sich selbst besser kennen, lernen in ihren Augen Misslungenes anzunehmen und mit dieser Erfahrung umzugehen, ohne mit Sanktionen (Liebesentzug, Strafe, Verachtung usw.) rechnen zu müssen.

Viele Beispiele von solch spontaner Malerei (ein Schwerpunkt der Werkausstellung) sind zu finden. Entweder haben die «Autoren» bei der Auswahl ihrer «Werke» mitentschieden oder Namen wurden abgedeckt oder verändert; viele sind auch bereits nicht mehr im Hause: Der Persönlichkeitsschutz wurde selbstverständlich in jedem Falle umfassend gewahrt.

Ein Mädchen verzaubert malend «Mami für zwanzig Jahre in einen Hund, damit ich sie an die Leine nehmen kann» — eine erschreckend amüsante Bildhaftigkeit.

dominiert als Zeichen für Trauer, Wut, Ohnmacht, Unverständnis. Erst mit der Zeit hellen sich die Farben auf, werden rein aufgetragen. Plötzlich entsteht eine fast wissenschaftlich-biologische Zeichnung mit den vier Jahreszeiten, die einen Kreis vierteilen: Keimen, Blühen, Früchte tragen, Verwelken. Natürlich nichts Sensationelles an sich. Aber für diesen jungen Menschen war damit ein Riesentor aufgegangen, der Verstehensprozess war soweit vorangekommen, dass auch «Verwelken», Sterben in den Kreis integriert werden konnte. Die Erkenntnis: der Tod gehört zum Leben

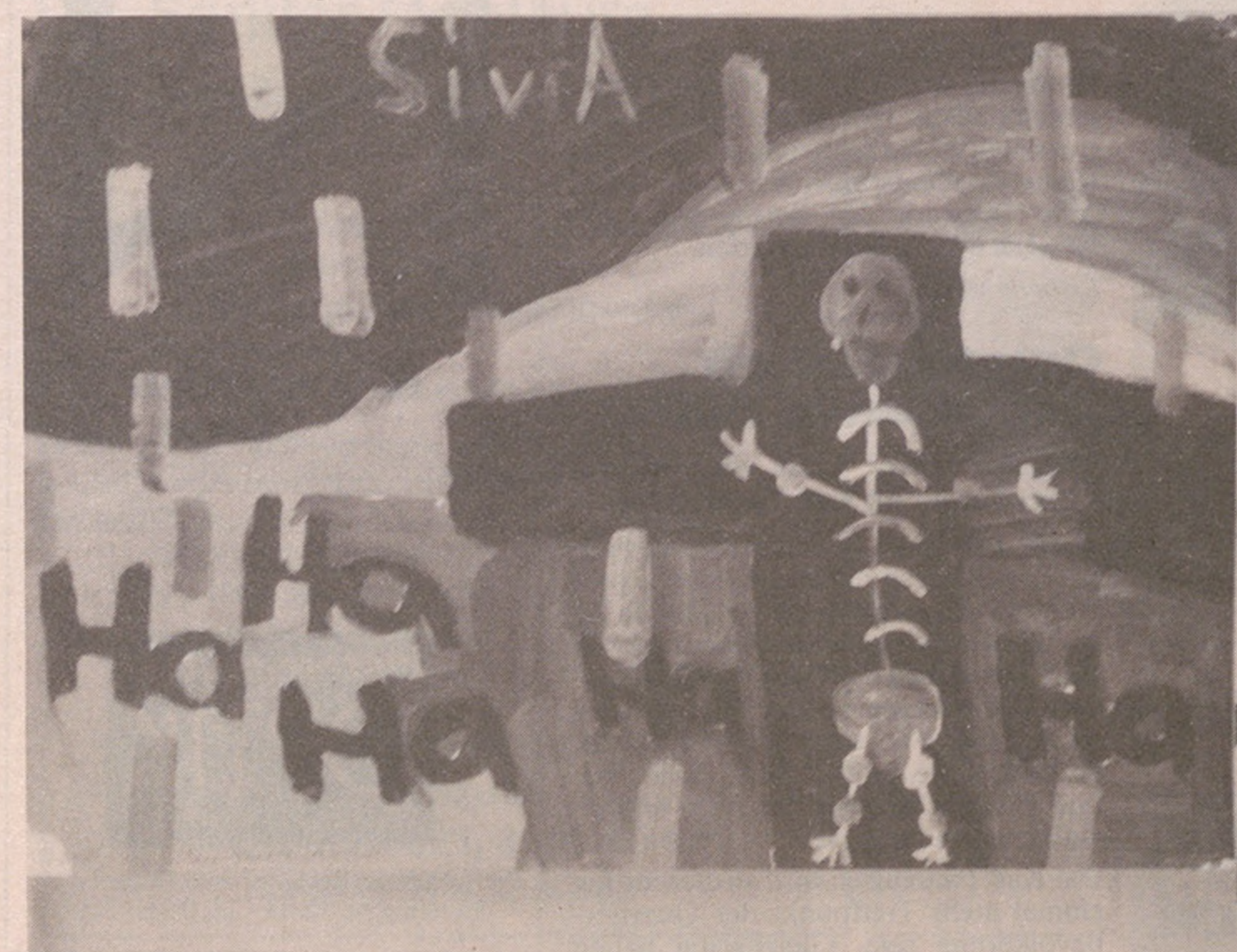
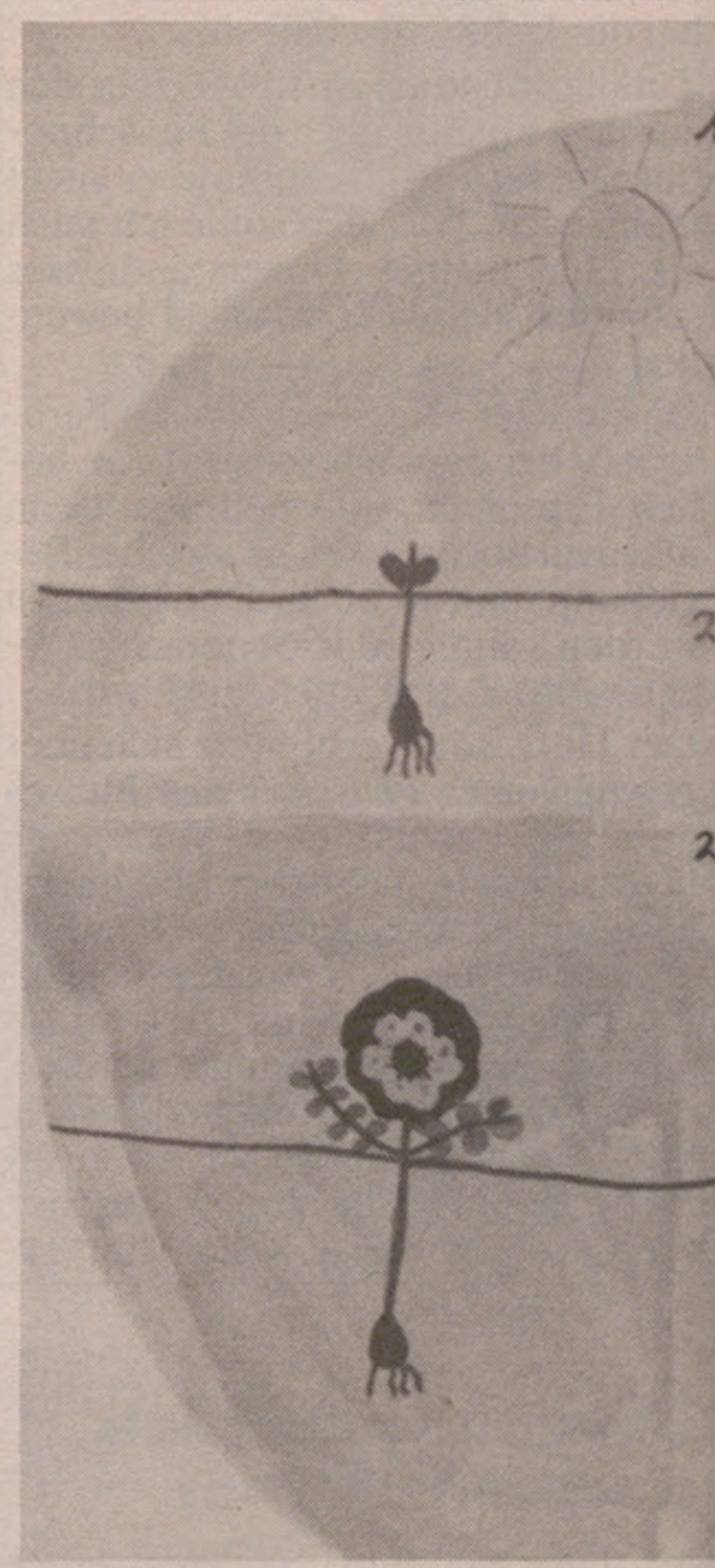
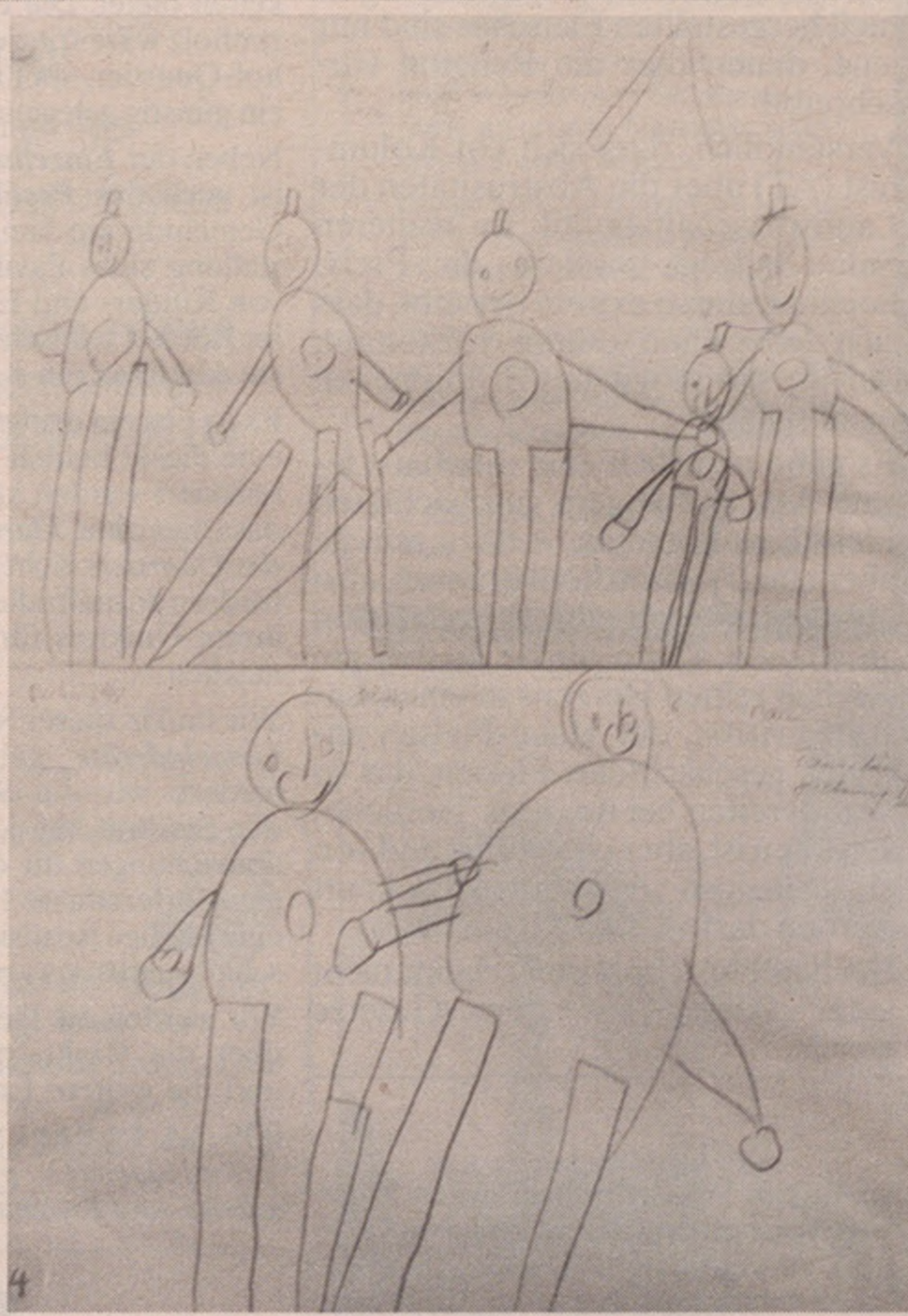


Diese städtische Institution beherbergt zurzeit etwa neunzig Kinder und Jugendliche, die als Waisen, Scheidungswaisen oder aus sehr schwierigen sozialen Verhältnissen stammend kein geordnetes Zuhause hätten. Hier erhalten sie, in Kleingruppen mit Erziehern wohnend, die Geborgenheit und Nestwärme, die ihnen aufgrund der verschiedensten Umstände sonst versagt blieben. Und in diesem Rahmen werden sie auch von Psychologen mittels diversen Therapieformen unterstützt und betreut — Werken, Psychotherapie, Maltherapie.

Der Begriff Therapie meint, im Altgriechischen, ursprünglich «dienen, pflegen, heilen». Damit ist der dienende Charakter jeder therapeutischen Leistung, die im besten Falle heilsam, heilend wirkt, umschrieben.

Wer sich im Heizenholz — freiwillig — für die Maltherapie entscheidet, bleibt ihr in der Regel auch während drei bis sechs Jahren treu, wenn der angedeutete Heilungsprozess innerlich auch angenommen und durch eigenes Wollen verstärkt werden kann. Das ist nicht immer der Fall, dann stehen andere therapeutische Wege offen.

Zu heilen gibt es bei uns Menschen ja vieles, um so mehr bei Kindern und Jugendlichen, die oft schon im frühesten Alter «inneren» Verletzungen ausgesetzt wurden durch empfundenen, zumeist auch wirklich vollzogenen Liebesent-



Da findet ein sechs- bis siebenjähriger Bub aus geschiedener Ehe anfänglich keinen Platz auf dem Bild — zeichnet sich auf die Rückseite des Blattes. In der Folge aber zwingt er sich zwischen «Papi und Mami» und verdrängt dadurch, fast wie zufällig, «Mami mit Freund» auf ein zweites Blatt. Hier wird inneres Verdrängen und gewagtes sich Neuplatzieren in der Welt offenbar.

Ein anderes Kind malt Himmel und Erde und äussert sich dazu: «Ich möchte auch im Himmel sein, wo Vater und Schwester sind.» — «Ja bist Du denn allein auf der Erde?» — «Nein, Mutti ist auch da.»

Die Realität: Die Mutter ist gestorben, das Kind lebt mit Vater und Schwester. Eine vielsagende Umkehrung der Verhältnisse, die noch einen weiten inneren Weg andeutet, bis sich innere und äussere Wirklichkeit wieder im Gleichgewicht befinden.

Vielleicht ein letztes Beispiel, wie Krankheit und Tod von geliebten Bezugspersonen bildhaft erarbeitet werden können:

Ein Mädchen malt zuerst Bilder voller Unruhe, mit Schmutzfarben, Schwarz

und kann verkraftet werden, wurde innerlich erlebt und akzeptiert. Auf dem nächsten Bild sind Schmetterlinge zu sehen (die Raupe hat sich verpuppt und aus dem Kokon hat sich neues Leben entfaltet). Gerade für Erfahrungen von negativ Empfundene und Erlebtem ist es wichtig, einen positiven Ausweg zu finden, der gestattet, auch Schattenseiten überhaupt zuzulassen und anzunehmen.

Wo — fragte ich mich plötzlich — ist denn da noch ein Unterschied zwischen meinem Erleben und dem vieler dieser Kinder? Haben wir nicht alle ständig an uns zu arbeiten, wenn uns «das Leben» — wie wir so gerne formulieren — ab und zu einen Prügel zwischen die Beine wirft? Stehen wir uns da nicht oft nur selbst im Wege mit unseren Vorurteilen, unreflektiert übernommenen Meinungen, unseren begründeten oder eingebildeten Ängsten?

Die Bilder dieser ungewöhnlichen Ausstellung dokumentieren beeindruckende, oft schmerzliche Antworten auch auf diese Fragen, ob die «Werke» nun völlig spontan, durch thematischen Anstoss der Therapeutin (geführtes Malen — eine weitere Werkgruppe) oder nach

«Schule nach Mass»

Stellungnahme von H. P. Köhli

Unter diesem Titel philosophiert im letzten «Höngger» Balz Hösly über unser Schulsystem. Solches Tun sei ihm unbenommen. Wandlungen in der Gesellschaft können tatsächlich nicht bestritten werden, gewissen Veränderungen hat sich die Schule bereits angepasst, auf andern Gebieten ist sie daran, Lösungen zu suchen — dieser Teil des Aufsatzes hätte mich nicht veranlasst, meine Schreibmaschine spätabends noch zu strapazieren.

Dort aber, wo Balz Hösly glaubt, die Ursachen für ein «riesiges Defizit im Betreuungsangebot» gefunden zu haben, sollte man noch etwas verweilen. Es seien der Gründe zwei, heisst es da, welche die Verantwortung trügen: erstens finanzielle Erwägungen und zweitens die Lehrer.

Die grosse Mehrheit des von Balz Hösly genannten «qualifizierten Lehrpersonals» verschliesst sich den grundsätzlichen Aspekten der geforderten Betreuung keineswegs. Nach wie vor mit Opposition zu rechnen ist jedoch bei gewissen Detailfragen. So sehen viele Lehrkräfte mit dem besten Willen nicht ein, wieso man im Schulkreis Waidberg stur an Betreuungsmodellen festhält, bei denen gezwungenermassen Pflichtschulstunden an irgendwelche Aushilfskräfte abgegeben werden müssen, damit die Klassenlehrerinnen und -lehrer Betreuungsaufgaben übernehmen können! Das ist, mit Verlaub, ein organisatorischer Blödsinn, er kompliziert den ganzen Ablauf, bringt oft disziplinarische Probleme in die Klassen, kommt schlussendlich teurer zu stehen und dient am allerwenigsten den Kindern. Es ginge ohne weiteres auch anders, nämlich zweckmässiger, und wir Lehrkräfte werden uns auch in Zukunft im Interesse aller Beteiligten erlauben, bei Gelegenheit jeweils höflich darauf hinzuweisen.

Wenn Sie Herr Hösly, in diesem Zusammenhang die «anständige Bezahlung» der Lehrerschaft und «grosszügige Ferienzeiten» bemühen, verlassen Sie die Ebene einer sachlichen Diskussion. Etwa dasselbe wäre, wenn ich behaupten würde, Herr Hösly schreibe Derartiges ohnehin nur als Effekthascherei im Vorfeld gewisser Wahlen.

Und was die «moderne» Gesellschaft anbelangt, da möchten Lehrerinnen und Lehrer beileibe auch nicht als Bremser auftreten. Aber im Erziehungsbereich wird man gegenwärtig manchmal mit solch unglaublichen «modernen» Familienverhältnissen und Kinderschicksalen konfrontiert, dass da und dort in Sachen gesellschaftlicher Veränderungen schon gewisse Fragezeichen aufkommen können und einem zumindest die Lust genommen wird, bei der Avantgarde mitzumarschieren.

Schule nach Mass — ja, aber nicht nur gemessen an Wünschen und Erfordernissen der Erwachsenen, sondern auch an jenen der Kinder.

dialog

Mode aus Freude

Beginnen Sie
den Frühling mit uns
am 21., 22. und
23. März 1991

Ist es nicht herrlich...

die ersten warmen Sonnenstrahlen zu verspüren

nach Lust und Laune die neuesten Modelle anzuprobieren, die mit bekannten Marken erweitert wurden

auch kleinste und ganz grosse Grössen zur Auswahl zu haben

zu kombinieren mit den hübschesten Accessoires und damit auch wieder «Ihre eigene Modeschau» zu gestalten

bei einer Frühlingsbowle, einem Cüpli, Käfeli oder sonst einer Köstlichkeit südländische Musik zu geniessen.

Alle diese Herrlichkeiten erwarten Sie im dialog am Donnerstag, 21., Freitag, 22. und Samstag, 23. März!

Während der dialog-Modetage nehmen alle Kundinnen und Kunden an einer Verlosung teil und können folgende Preise gewinnen:

1 Flugreise für zwei Personen ins Blumenparadies nach NIZZA

10 Gutscheine für je einen schönen Blumenstraus aus dem Blumenhaus Gardenia

10 Gutscheine für je einen Besuch im neu eröffneten Solarium Golden Sun

dialog —
wir verwöhnen Sie!

dialog
Limmattalstrasse 184
Höngger Markt
Telefon 341 82 00



Steiner Flughafeneck
Bäckerei Konditorei Confiserie

Schöne, sichere Berufe

und eine ausgezeichnete Lehrstelle ganz in der Nähe.

**Bäcker-Konditor
Konditor-Confiseur
Bäckerei-Konditorei-
Verkäuferin**

Auf Lehrbeginn Herbst 1991 sind in unserer Firma noch Lehrstellen frei.

Beck Steiner
gute Qualität
gute Berufslehre.

Limmattalstrasse 276, Wartau
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 77 16

**Weiersteig 1 / Ecke Lehenstrasse
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 27 20**

Schweizer spenden immer mehr Textilien

Die von sechs Schweizer Hilfswerken gegründete TEXAID hat im vergangenen Jahr vier Prozent mehr, nämlich total 9067 Tonnen Kleider und wiederverwertbare Textilien eingesammelt. Das gute Ergebnis zeigt, dass landesweit namentlich auch Textilien — mit durchschnittlich 3,5 kg pro Haushalt — bewusster entsorgt werden. Mit den Textilsammlungen werden in erster Linie die Katastrophen- und Kleiderlager der Hilfswerke bestückt, während weitere grössere Alttextilienbestände ins Ausland verkauft werden.

Die Textilsammlungen werden in Schattdorf/UR im eigens von der TEXAID eingerichteten Sortierwerk sorgfältig von Hand verlesen. Noch gut tragbare und intakte Kleider gelangen,

nach Grössen und Arten in Ballen verpackt, in die Katastrophen- und Kleiderlager der Hilfswerke. Aus dem Überschuss wurden grössere Alttextilbestände in verschiedene Länder verkauft und ein weiterer Teil zwecks Wiederaufbereitung zu stark variierenden Börsenpreisen an Altstoffhändler veräussert. Mit diesen Verkäufen konnte die TEXAID allein im Jahre 1990 über 1,5 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 952 000.—) erwirtschaften und an die ihr angeschlossenen Hilfswerke überweisen.

Allzeit zur Hilfe bereit

Aus dem angelegten Textil-Katastrophenlager haben die Caritas Schweiz und das Schweizerische Rote Kreuz im vergangenen Jahr rund 510 Tonnen dringend benötigte Kleider und Textilien in 28 Länder verschickt. So sind allein 137 Tonnen in die Ostblockstaaten, 143,5 Tonnen in afrikanische und 198 Tonnen in lateinamerikanische Staaten entsandt worden. In Vorderasien (Libanon und Iran) und Vietnam konnte mit 31 Tonnen Textilien über die erste Not hinweggeholfen werden. Die TEXAID und die ihr angeschlossenen Hilfswerke, das Schweizerische Rote Kreuz, die Schweizerische Winterhilfe, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk, die Caritas Schweiz, das Schweizer Kolpingwerk und das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), danken deshalb der Bevölkerung für die bereits erhaltenen, aber auch für die in den nächsten Sammlungen wieder bereitgestellten Kleider- und Textilspenden.

Neu ab 1. April 1991:
Limmattalstrasse 344

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pédicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

leben erst dann keine Sorge mehr sein wird, wenn wir leben gelernt haben.»

st das nicht Legitimation genug für uns alle, uns eine besinnliche Stunde für diese Ausstellung zu gönnen? Noch besteht Gelegenheit dazu bis am 15. März; Öffnungszeiten Donnerstag bis Sonntag, 15.00 bis 18.00 Uhr (Bus 46 oder 89 bis Haltestelle «Heizenholz»).

Text Alois Steiner
Fotos Louis Egli

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

NEU
eingetroffen:

GROSSER POSTEN
grosse
(aus Überproduktionen Auftragsstornos, Fabriklagerauflösung)

LEDERGRUPPEN
LEDERPOLSTER-SCHAU

3er 2er + Sessel
1098-

Fr Sessel, stufenlos verstellbar
898-

Runddecke in Sessel
2298-

3-2-1 in feinstem Leder
2998-

LUXUS FIRST CLASS
Modell Runddecke in Sessel + Sessel
7998-

ORIENTTEPPICHEN
Auch in mit niemandem zu vergleichen
Echt handgeknüpft: Russland ca 2/3 NUR 498-
Ind. MIR 190 000 Knoten 2/3 NUR 1588-
Ind. HERIZ 76 000 Knoten 2/3 NUR 798-
Laufend grösste SONDERPOSTEN aus
Iran, Afghanistan, Pakistan, Indien
Russland, Türkei, Marocco, Tibet
+ China. Auch SPEZIALWÜNSCHE
in Seide können wir erfüllen,
Auch übergrösse oder
antike Stücke auf
Auftrag...

OB STUDIOS · SCHLAFZIMMER · WOHNWÄNDE,
POLSTERGRUPPEN, SCHREIBTISCHE,
STIL · RUSTIKAL · UND KLEINMÖBEL
SCHRÄNKE, BETTEN ETC...

profitieren Sie!
bei LIPO

sparen Sie viel Geld!
!!!!!!!!!!!!

GANZ VERRÜCKTE PREISE!

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

9 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUNKAPPELEN-BE
WIL-SG, LITTAU-LU
ABTWIL-SG
EGERKINGEN-SO
PFAFFIKON-SZ

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21*

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tagl. bis 20*

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

GYMfit
HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

FÜR NUR FR. 8.45
PRO WOCHE SIND SIE
DABEI!



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM

Sauna
Biosa
Rüthof-Höngg
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Wunderbar,
ohne Erkältung
durch's ganze Jahr!
Krankheit vermeiden
ist immer ein Gewinn!

Übrigens:
Saunabaden macht Spass. Die
meisten baden Sauna wegen des
Vergnügens — und nehmen den
Gesundheits-Vorteil ganz nebenbei.
Tun Sie es doch auch!

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Helfora-Quarz-2000

Solides Schweizer Fabrikat
formschönes Edelstahlgehäuse
Dank 12 arabischen Leuchtzahlen
Tag und Nacht lesbar.
Zifferblatt schwarz
Mit Zug-, Tropic- oder Schnallenband
1 Jahr Garantie
Quarz-2000

Um gar nicht lange rumzulaufen
Helfer-Uhren muss man kaufen.
Reparaturen aller Marken.



M. + A. HELFER
Uhren/Bijouterie
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Telefon 342 44 04

Mit **Leuchtziffern**
erste Qualität
Tritium
Zum halben
Preis
Fr. 98.-
100%
waterproof

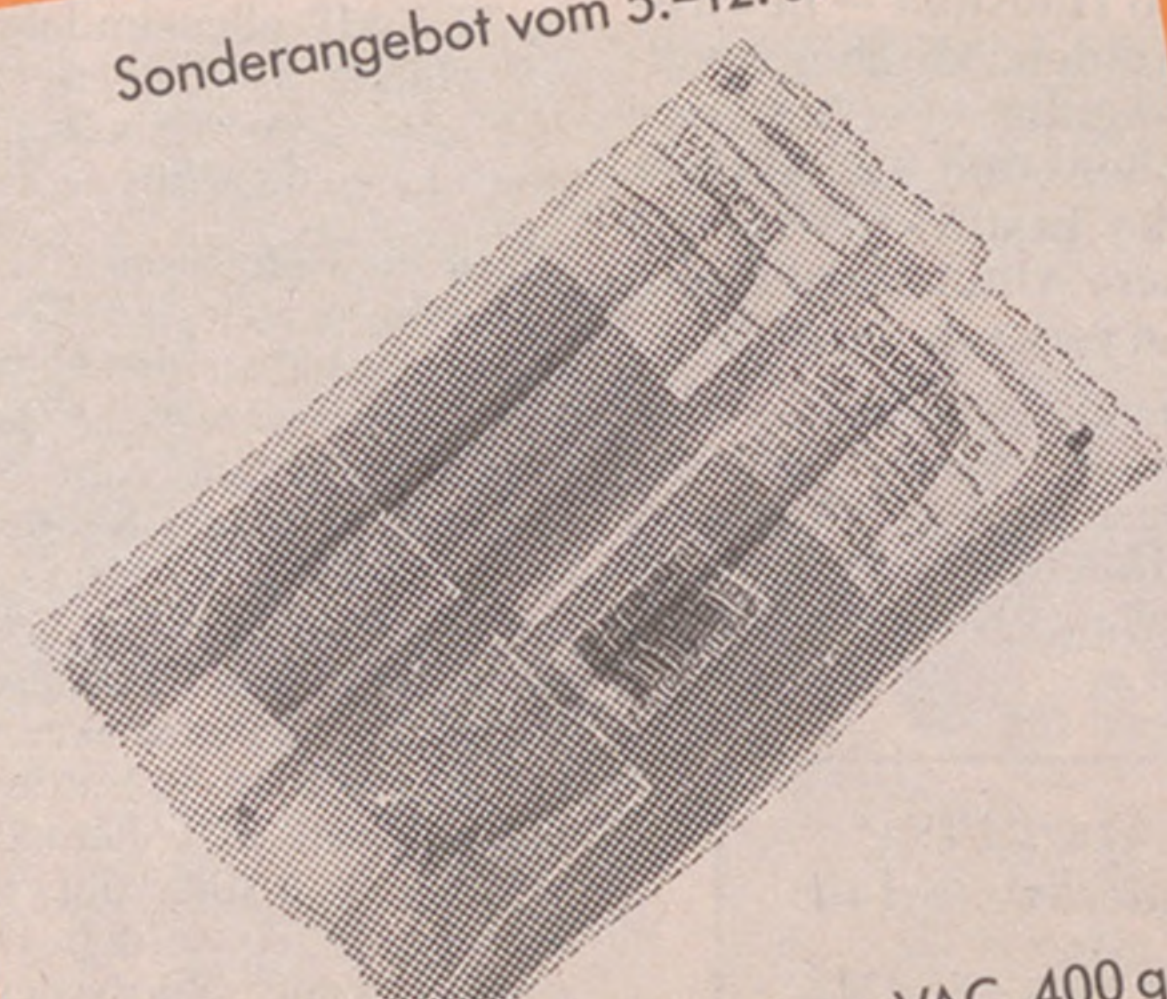
Neu in Höngg



Sparen ohne Qualitätsverlust

Wienerli

Sonderangebot vom 5.-12. 3. 1991



2 Paar VAC, 200 g **2.90**
4 Paar VAC, 400 g **5.10**
230 390

ausl. Mischsalat

Aktion von 5.-9. 3. 1991



Im 250-g-Beutel **2.20**
Mit Nüssli, 250-g-Beutel **2.70**
Mit Greenpower 250-g-Beutel **2.70**

Pizza Margherita

Sonderangebot vom 5.-12. 3. 1991



Tiefgekühlt
320-g-Packung **4.-**
320

MIGROS

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Genossenschaft Migros Zürich

Ambiance d'Art

Einrahmungen
Restaurationen + Vergoldungen
Farben und Lacke
Limmattalstrasse 197, Höngg
Telefon 34182 92

Direktor/in

Indien, Pakistan, Bangladesch sind uns voraus. Sie kannten und kennen Premierministerinnen.

Und im Aargau mochte und mag es nicht einmal ein Büro für Gleichstellung (von Mann und Frau) leiden. Der Grosse Rat hat nicht gewollt, dass es ein Büro werden soll. Man(n) begnügt sich mit einer Stelle in der Verwaltung, die sich mit der Gleichstellung zu befassen hätte.

Der Bund ist (wieder einmal zur Abwechslung — Nichtpassendes streichen) dem Kulturkanton und anderen Vorbild. Er sucht, per Inserate, nicht einen BIGA-Direktor, sondern BIGA-Direktor/in. Ist sicher in Ordnung und gehört sich.

Wer, Frau oder Mann, sich angesprochen fühlt, bewirbt sich schriftlich bis zum 11. März. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an den

Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes. Persönlich.

Nur müssen Voraussetzungen erfüllt sein: Juristische oder volkswirtschaftliche Hochschulbildung. Mehrjährige Berufserfahrung in Verwaltung oder Wirtschaft. Umfassende Kenntnisse der Schweizerischen Volkswirtschaft und der weltwirtschaftlichen Zusammenhänge. Eignung zur Leitung eines grossen Bundesamtes. Befähigung zur Lösung gesetzgeberischer Aufgaben sowie zur Führung von Verhandlungen. Gute Sprachkenntnisse.

Einen ordentlichen Schulsack muss man da haben. Richtig, dass der Staat Ansprüche stellt.

Wer wagt es, auch Rittersmann oder Knapp?

Hoffentlich «Damen in schönem Kranz». (Auch von Schiller.)

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg

Zu Beginn der Montagssitzung setzt der Rat die Beratung der verschiedenen Besoldungsverordnungen fort. Einiges zu reden gibt der SP-

Antrag, diese Verordnung abzulehnen beziehungsweise an die vorbereitende Kommission zurückzuweisen. Das Salär der **Regierungsräte** soll gemäss Kommissionsantrag um 25 Prozent höher angesetzt werden als die Höchstbesoldung der obersten Klasse gemäss Beamtenverordnung. Die Minderheit ist der Meinung, das Einkommen eines Regierungsrates sollte 10 bis 15 Prozent der Chefbeamten nicht übersteigen. Mit 83 zu 30 Stimmen wird die Vorlage dennoch gutgeheissen.

Weniger gut geht es den **Oberrichtern**. Von EVP-Seite wird Rückweisung der Vorlage verlangt. Die Oberrichter sollen nicht schon zu Beginn ihrer Tätigkeit die Maximalbesoldung von 227'716 Franken erhalten. Eine Abstufung nach Alter und Erfahrung sei angemessen. Das **Leistungsprinzip** findet Unterstützung. Der Antrag geht mit 66 zu 47 Stimmen an die Kommission zurück. Konsequenterweise werden auch die Verordnungen über die Besoldung der **Verwaltungsrichter** und **Kassationsrichter** zurückgewiesen. Dagegen genehmigt der Rat die Besoldung des **Ombudsmannes**, allerdings knapp bei sehr vielen Enthaltungen.

Dann wendet sich der Rat der **Asylpolitik** zu. Wie bereits im Höngger erwähnt, beantragt der Regierungsrat aufgrund zweier parlamentarischer Vorstösse die Einreichung folgender **Standesinitiative**:

«Der Bund wird eingeladen die Zahl der Asylbewerber sofort in

einer Grössenordnung zu stabilisieren, die es auch Gemeinden, in denen Wohnungsmangel herrscht und Unterbringungsmöglichkeiten fehlen, gestattet, zugewiesene Asylbewerber in menschenwürdiger Form aufzunehmen und zu betreuen;

die Verfahren so zu gestalten, dass spätestens sechs Monate nach Einreichung über das Gesuch eines zugewiesenen Asylbewerbers endgültig entschieden und im Falle der Wegweisung die unverzügliche Ausreise sichergestellt ist;

die aussenwirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Massnahmen zu überprüfen und im Sinne einer präventiven Asylpolitik auszubauen.»

Von SP-Seite wird ein Minderheitsantrag eingebracht, wonach nur die «Zahl der den Kantonen zugewiesenen Asylbewerber» zu beschränken sei. Rolf Krämer (SP, Kreis 6) kritisiert die Standesinitiative als nicht durchführbar. Wir sind privilegiert und können morgen schon ebenfalls Asylbewerber sein. Frau Guler (SP, Kreis 6) bezeichnet die Initiative als wahltaktisches Manöver. Wenn schon Massnahmen gefordert werden, dann wäre das Asylgesetz zu ändern. Demgegenüber ersuchen die Votanten aus dem bürgerlichen Lager um Zustimmung zur Standesinitiative. Die Zeit der schönen Worte sei vorbei, jetzt müsse gehandelt werden.

Regierungsrat Peter Wiederkehr hält fest, dass beim Bund 60'000 Pendenz vorliegen und dass in diesem Jahr 50'000 neue dazukommen. Wir bekommen dauernd mehr Flüchtlinge und wir können sie nicht mehr menschenwürdig unterbringen. Alle Kantone reklamieren. Die vorgeschlagene Zahl von 25'000 Flüchtlingen ist nicht klein, sie verlangt erhebliche Anstrengungen. In der Schlussabstimmung, die unter Namensaufruf erfolgt, stimmen 87 mit Ja und 57 mit Nein.



WEN — DO für 13- bis 16jährige Mädchen

Am Samstag und Sonntag, 23. und 24. März, organisiert der Jungentreff Höngg einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen. Das Weekend kostet für Schülerinnen Fr. 80.— und für Stifftinnen Fr. 100.—. Der Kurs findet am Samstag von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr statt.

Informationen und Anmeldung (bis 17. März 1991) bei Andrea Jörg, Jungentreffleiterin, Telefon 341 28 82 während den Öffnungszeiten.

Wen — Do ist eine körperliche und geistige Selbstverteidigung, die aus ostasiatischen Kampfsportarten, psychologischen Erkenntnissen, Selbsterfahrung und -beobachtung speziell von Frauen entwickelt wurde. Dabei wurden die Kampftechniken stark vereinfacht und so effektiv wie möglich gestaltet und eingesetzt.

Mit den Teilnehmerinnen wird versucht, eine **Sensibilisierung auf Gefahrensituationen** zu erreichen, um so rechtzeitig reagieren zu können. Dies beinhaltet auch, dass Angst und Panik nicht beseitigt, sondern ein anderer Umgang damit gesucht werden soll: «Meine Angst macht mich wach — nicht ohnmächtig!» Frauen können lernen, ihre Grenzen wahrzunehmen und zu setzen; ihren Standpunkt einzunehmen und zu vertreten.

Wen — Do bietet eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema «Gewalt — sich wehren». Die Teilnehmerinnen lernen ihre vorhandenen Stärken zu erkennen, sie zu mobilisieren und sie bewusst für sich um- und einzusetzen: **verbal, non verbal oder auch tätlich.**

Wen — Do wird ausschliesslich von Frauen an Frauen und Mädchen weitergegeben.

grundlegenden Sinn «politisch», obgleich er niemals parteipolitisch sein kann. Wenn wir als Christen uns auf den Frieden besinnen, welchen Gott für seine Schöpfung schaffen will, dann stimmen wir ein in die Sehnsucht aller Kreatur nach Frieden. Wir sehen die Welt und ihre Not im Blickwinkel unserer Lebensumstände — und darum parteilich. Wenn wir uns auf den Frieden besinnen, der dem Willen Gottes entspricht, lernen wir, in einem anderen umfassenden Blickwinkel zu sehen. Diesen Preis müssen wir zahlen, wir müssen ihn unserer Trägheit abringen. All unser Bemühen um wahren Frieden ist begrenzt und enthält auch Momente des Scheiterns, all unser Versagen und all unsere Mitschuld am Unfrieden und an der Friedlosigkeit sollen wir miteinander teilen, damit wir uns trösten und Gott anvertrauen können, der seinen Bund der Treue deswegen nicht auflöst.

Unsere erste Besinnung steht unter dem Thema: «**Auf wessen Buckel?**» Frieden wollen alle — aber meistens ist es unser Friede, den wir wollen. Dass wir andere für unseren Frieden den Preis zahlen lassen, bemerken wir oft gar nicht. Darauf wollen wir uns besinnen.

Wir laden Sie herzlich zu diesem politischen Nachtgebet ein, damit wir lernen «unsere Füsse auf den Weg des Friedens zu lenken».

Für den Vorbereitungskreis
R. Wäffler und H.-M. Wagner

Der Kommentar

Karriere

Wollen Sie vorwärtskommen in Ihrem Beruf? Steigen Sie auf! Wer rastet, der rostet. Geben Sie sich nicht mit dem Erreichten zufrieden.

Und was der Ratschläge mehr sind. Es gibt nicht nur Kurse für (berufliches) Vorwärtskommen, es gibt bereits auch Zeitschriften, die sich Ihrer Karriere verschrieben haben. Man kann sich geradezu hinaufkatapultieren lassen.

Warum nicht? Im Zeitalter der «éducation permanente», der stetigen Weiterbildung, ist das nichts als natürlich. Und es tut not, auf dem laufenden zu bleiben und sich stets neu zu orientieren, auch wenn man mit seinem Job und seiner Stellung an und für sich zufrieden ist. «Wer immer strebend sich bemüht», so Goethe, der kann erlöst werden. Vor negativem Karrieremachen im Sinn von rücksichtslos Ellbögen und «über Leichen gehen» warnt Theodor Storm: Was du immer kannst, zu werden, Arbeit scheue nicht und Wachen; aber hüte deine Seele vor dem Karrieremachen.

Mehr Platz dem Velo!

9. März: Velofahrt der SP 6 und 10 von Oberstrass bis Höngg

Die Realisierung eines durchgehenden und sicheren Radwegnetzes geht in der Stadt Zürich bekanntlich nur schleppe voran. Entsprechende Forderungen der SP und anderen umweltbewussten Organisationen bestehen ja schon lange. Der Erkenntnis, dass das Velo neben Tram und Bus das ökologisch vernünftigste Nahverkehrsmittel darstellt, muss endlich in der Praxis zum Durchbruch verholfen werden!

Steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein. Deshalb ist es wichtig, dass immer wieder in der Öffentlichkeit dafür demonstriert wird, dass mehr Verkehrsraum für Velofahrende und Fussgänger zurückerobert werden kann. Diesem Zweck dient die Velofahrt, welche die SP 6 und 10 für **Samstag, den 9. März** organisiert hat. Wir rufen alle Velofahrerinnen und Velofahrer aus den Kreisen 6 und 10 auf, sich ab **10.30 Uhr auf dem Rigiplatz** zu versammeln. Um 11.00 Uhr fahren wir dann via Riedtlistrasse, Stolzstrasse, Röslistrasse, Riedtlistrasse, Schaffhauserplatz, Rotbuchstrasse, Nordbrücke, Ottenbergstrasse, Limmattalstrasse zum Meierhofplatz in Höngg.

Wir hoffen, dass möglichst viele Einwohner/innen von Unter- und Oberstrass, Wipkingen und Höngg die Gelegenheit benutzen, für das umweltfreundliche Velo und ein sicheres Radwegnetz zu demonstrieren.

Ueli Mägli, SP-Kantonsrat

50 Jahre Pedaler oder das blaue Wunder aus Zürich

Jubiläumsfahrt mit Pedaler des Tram-Museums Zürich. Zu Ehren des vor 50 Jahren ehemals als «modernster Tramwagen Europas» gefeierten Züri-Trams organisiert der Verein Tram-Museum-Zürich (TMZ) am Samstag, 16. März 1991 eine Ausfahrt mit einem historischen Pedalerzug aus dem eigenen Fahrzeugbestand. Abfahrt ist um 14.15 Uhr in der Gessnerallee (hinter dem Hauptbahnhof). Die Rundfahrt geht durch die Stadt Zürich und schliesst einen kurzen Besuch im Tram-Museum Wartau ein. Billette zu Fr. 5.— werden in den Fahrzeugen verkauft.



Ce 4/4 1539 und C4 als Linie 2 kurz vor der Betriebseinstellung der Tramlinie nach Schlieren im Jahre 1955. Foto SWS.

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

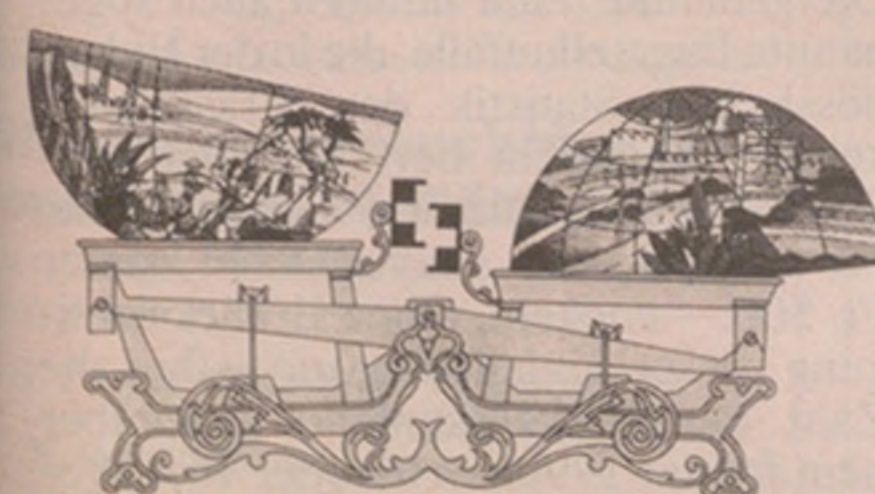
Sind wir Bürger zweiter Klasse

Oftmals entsteht der Eindruck, dass die Stadt Zürich gerade gut genug ist, um die unangenehmen Lasten des Kantons zu tragen. Hat die Stadt hingegen selbst einen Wunsch, so stösst sie kaum auf grosses Verständnis. Ein Beispiel dafür ist die Tieferlegung der Westtangente. Die Schwierigkeiten zwischen Stadt und Land liegen aber auch auf klimatischer Ebene.

Welche Lasten trägt die Stadt Zürich wirklich? Welche Ausgleichsmöglichkeiten bestehen? Was kann zur Verbesserung des Verhältnisses getan werden? — Diesen und anderen Fragen geht die Veranstaltung «**Sind wir Bürger zweiter Klasse**» von CVP/CSP, EVP und LdU auf den Grund. Sie findet statt am **Mittwoch, 20. März 1991**, und beginnt um **20.00 Uhr**. Ort: **Im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53** (Höngg; Tram 13 und Bus 80 bis Meierhofplatz oder Zielfeldplatz, Bus 46 bis Meierhofplatz). Gesprächsteilnehmer sind **Benedikt Gschwind** (Kantonsratskandidat LdU), **Anton Killias** (Kantonsrat CVP), und **Dr. Markus Zingg** (Kantonsrat EVP). Gesprächsleitung: **Dr. Felix Müller** (LdU). Jedermann ist herzlich willkommen.

CVP 6/10, CSP 10, EVP 6/10, LdU 6/10

Atelier Arts
● DESKTOP ● DEKORATIONEN
● GRAPHIK ● BESCHRIFTUNGEN
● Fredy Haffner ● ☎ 01 / 341 93 60



Politisches Nachtgebet

Freitag, 8. März, um 19.30 Uhr im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist

Wir haben unsere diesjährigen ökumenischen Besinnungen als «Politische Nachtgebete» bezeichnet. Mit diesem Namen wollten wir ein Signal setzen.

Politisch heisst nichts anderes, als nur «das, was alle betrifft» — und die Lebensverheissung von Gott will alle betreffen. Das gilt ganz besonders für das Thema der Aktion Brot für alle und Fastenopfer: «**Frieden wollen alle... Le prix de la paix.**»

Frieden gibt es nur für alle oder aber für niemanden. Frieden, wie die Bibel und der christliche Glaube ihn erwarten, ist kein Privatfrieden, sondern ist der **umfassende Frieden, der alle Lebensbereiche miteinbezieht**. Der Friede Gottes betrifft alle und alles, alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Darum ist er im

Inkognito gelüftet

Schon ein ganzes Jahr ist es her, seit allmonatlich im «Höngger» ein «unbekannter» Cartoonist Herrn und Frau Höngger porträtiert. Einmal fröhlich, einmal ernst, einmal beides — immer aber mit einem leichten Zynismus. Vielleicht kommen diesem Zeichner die Ideen beim Anblick seiner Gattin oder beim Lesen des «Hönggers»... Sei es wie es wolle — wenn der geübte «Höngger»-Leser beim Durchblick der Notizen und Artikel nicht schmunzeln kann, so kann er dies sicher bei den Cartoons nachholen.

Hans Uster, Grafiker, Illustrator, Verpackungsgrafiker, Maler, Teppichdesigner, Bücher- und Plattengestalter, ist kein Unbekannter. 25 Jahre leitete er

die Abteilung Verpackung kreativ des MGB, wo er massgeblich das «Gesicht» der Migros-Food- und -Non-Food-Verpackungen beeinflusste.



Uster-Replik von Marketingchef Erich Gugelmann



Achilles, der «Held» von Troja, so wie ihn Hans Uster sieht!

Höngger Senioren Wandergruppe

Man müsste wenigstens täglich ein gutes Gedicht lesen, ein sanftes Lied hören — oder ein herzliches Wort mit einem Freund reden, um auch den schöneren, ich möchte sagen den menschlicheren Teil unseres Wesens zu bilden. Kleist

Die ersten drei Aufforderungen sind relativ leicht zu erfüllen, umso mehr uns dazu die Technik ungeahnte Möglichkeiten gegeben hat. Ein herzliches Wort, nicht nur zu hören, sondern auch zu verschenken, setzt gute Kontakte zu den Mitmenschen voraus. Bei vielen älteren Leuten ist der Freundeskreis recht klein geworden. Sie fühlen es selbst, dass sie im Kontakt nicht gebende, sondern nur noch nehmende Partner sind. Darum ist es für uns ältere Gemeindeglieder wichtig, nicht Zaungast am Leben zu sein, sondern aktiv am Geschehen teilzunehmen. Bekanntschaften müssen gepflegt werden. Die Wege zur Freundschaft dürfen nicht «vermoosen». Mehr als hundert Mal waren wir in den vergangenen acht Jahren miteinander unterwegs. Wie viele Begegnungen bereicherten die Teilnehmer, die sich nicht nur auf den Wandertag beschränkten, sondern sich auch im Alltag fortsetzten. So dienen unsere Wanderungen nicht nur der Erhaltung der körperlichen Tüchtigkeit, sie bieten auch Gelegenheit, Kontakte zu schaffen und Freundschaften zu vertiefen.

Die Wanderung vom 12. März 1991 führt an die Riviera des Vierwaldstättersees. Wie üblich Besammlung um 7.45 Uhr beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof.

Der Wanderleiter besorgt das Kollektivbillet und zählt auf Eure Pünktlichkeit. Abfahrt um 8.01 Uhr. Zum Umsteigen auf das Dampfschiff stehen in Luzern 25 Minuten zur Verfügung. Um 9.05 Uhr legt das Schiff ab und gleitet aus der Leuchtenstadt in das untere Seebecken. Dank der Privatinitiative der Firma Knörr & Sohn lief 1836 die «Stadt Luzern» als erstes Schiff vom Stapel. 1842 folgte ihr die «Gotthard». Jetzt sollten die Sänger unter uns das Volkslied: «Vo Luzern uf Wäggis zue» anstimmen, das der Solothurner Musikus Joh. Lüthi im Jahre 1832 schuf. Beim Kreuzrichter, wo der See uns seine einzigartige Sternform zeigt, faszinieren uns die landschaftlichen Kontraste. Nach Norden greift der Alpenrandsee

in die flache Molasseregion hinaus — im Süden bauen sich die steil aufragenden Uferberge als Tor zum Urnersee auf. Im Hinblick auf das 700jährige Bestehen der Eidgenossenschaft haben wir zwei Wanderungen am Vierwaldstättersee ins Programm aufgenommen, um auf besinnliche Art den Geburtstag unserer Heimat zu begehen. Gerade jetzt sind wir uns bewusst, welch wichtige Rolle dem Vierwaldstättersee als Bindeglied zwischen den Urkantonen bei der Gründung des neuen Staates zukam.

Ungewohnt ist der Anblick des Rigistockes. Ausgeprägt ist die Stirnkannte zwischen Rigi Kulm — Staffel und Chänzeli. Von ihr fallen die Nagelfluhschichten pultförmig gegen SO ab. Der Aufbau ist nicht einheitlich. Harte Nagelfluhschichten und zwischengelagerte

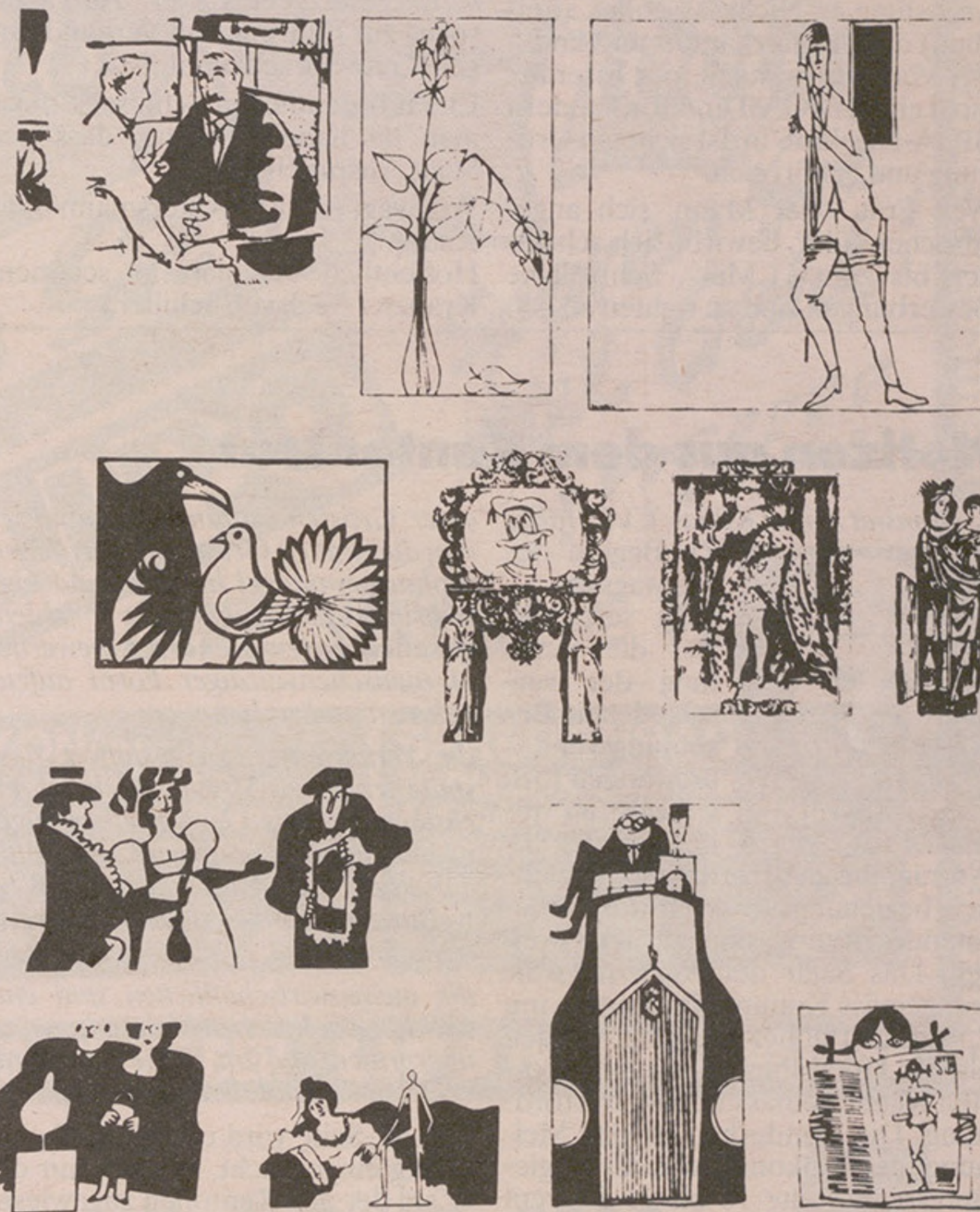
weiche Sand- und Mergelschichten lösen einander ab. Diese Bänderung gab dem Berg seinen Namen. Aus dem althochdeutschen Riga (= das Band), wurde im Laufe der Zeit Righinen und später Rigi, wobei zu bemerken ist, dass der Bergname einen Geschlechterwechsel erlebte. Aus der Rigi wurde eine sie — die Rigi. Dem steiluferigen Gelände entlangleitend, steuern wir auf das zwischen See und Berg eingezwängte Dorf Vitznau zu, das schon 1300 als Vitzzeno erwähnt wird. Weltberühmt wurde es als Talstation der ersten Zahnradbahn der Welt. Vor rauhen Nordwinden geschützt, ist Vitznau eine klimatische Oase. Bei unserem Aufstieg durch die gepflegten Gärten, aber auch im Wald, stossen wir auf Pflanzen aus allen Kontinenten. Nur einige seien genannt: Kastanien, Bambus, Kamelien, Araucarien.

Kurzweilig ist der zweistündige Aufstieg — für viele eine kleine Entdeckungsfahrt. Auf Gräbelswil schalten wir eine kleine Rast ein. Von diesem Punkt aus erkennen wir die Abschnürung zwischen dem äusseren und inneren Seebecken. Nur 800 Meter breit ist der Durchlass zwischen der Unteren Nas (Bürgenstock) und der Oberen Nas (Vitznauerstock). Geologen entdeckten an dieser Stelle eine riesige Stirnmoräne, die nur 27 Meter unter der Seeoberfläche liegt. Wie ein scheuhendes Ross bäumt sich über uns die rote Nagelfluhwand zum zweithöchsten Gipfel der Rigi, dem Dossen auf. An ihrem Fuss, auf zirka 900 Meter Höhe stiess man auf eine 70 000 Jahre alte prähistorische Jägerstation — die Steigelfadalmhöhle,

Herr und Frau Höngger



...Gerade jetzt geniessen wir das Beste von Herrn Mozart — seine Salzburger Mozartkugeln.



Die nachhaltigen Worte des Marketingchefs lassen etwas Wehmut aufkommen. Doch, das wird sich rasch ändern, denn nun kann er sich seinen vielen anderen Interessen wie der Archäologie, wo er am liebsten gleich der siebenköpfigen Hydra mit ebensovielen Händen und Schaufeln gleichzeitig in Gräberfeldern

wühlen würde, dem Studium der antiken Geschichte und natürlich weiterhin seinem Können, der Grafik, widmen.

Jedenfalls freuen wir uns auf die nächsten «Herr und Frau Höngger» — im «Höngger» natürlich!

Text und Fotos: Louis Egli

Viva Brasil

Ein funkensprühender *Carneval do Brasil* mit der Tanzgruppe des Clube Brasileiro wird am Samstag, 9. März die interessante Sonderausstellung «Viva Brasil» im Einkaufszentrum Letzipark beenden. Beginn 15.00 Uhr.

Abnahme der Strassenverkehrs-unfälle

Gemäss der provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes ereigneten sich im Januar 1991 in der Stadt Zürich 360 Strassenverkehrs-unfälle. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat bedeutet dies eine Abnahme um 80 Unfälle oder 18,2 Prozent.

Die genannte Zahl umfasst auch sogenannte Bagatellunfälle, die in der Eidgenössischen Statistik der Strassenverkehrs-unfälle nicht berücksichtigt werden. Bagatellunfälle sind solche Unfälle, bei denen nur Sachschaden unter Fr. 500.— entsteht. Ohne Berücksichtigung dieser Unfallkategorie nahm die Zahl der Verkehrs-unfälle gegenüber dem Januar 1990 um 69 oder 16,4 Prozent ab. Im Tagesdurchschnitt ereigneten sich demnach 11,3 Unfälle.

Im Berichtsmonat wurden bei Strassenverkehrs-unfällen insgesamt 74 Personen verletzt und zwei Fussgänger getötet. Im Vergleich mit dem Januar 1990 nahm die Zahl der Verletzten um 16 oder 17,8 Prozent ab, während diejenige der Todesopfer um eine Person anstieg.

die mit dem Wildkirchli und dem Drachenloch zu den ältesten Siedlungsspuren der Schweiz gehören.

Wir queren hinüber zum Berggasthaus Hinterbergen, wo wir uns verpflegen. Wunderschön ist von der Terrasse der Blick auf die Berge — vom gezackten Pilatus bis zu den Urneralpen. Wer den etwas steilen Abstieg scheut, kann hier die Mittagsrast verlängern und die Seilbahn nach Vitznau benützen. Die anderen wandern weiter gegen Wissflue und steigen dann in anderthalb Stunden zum See ab. Da die Tage schon wieder länger geworden sind, besteigen wir erst um 17.27 Uhr das Schiff, das uns in 70 Minuten nach Luzern bringt.

Darf ich Euch zu dieser in verschiedener Hinsicht erlebnisreichen Wanderung einladen? Es lohnt sich! Denkt daran: Wir bewegen uns auf Bergwegen — also gutes Schuhwerk und Stock! Auf ein frohes Wiedersehen.

Euer Wanderleiter Jules Zimmermann

Saisonschluss auf den Kunsteisbahnen

Am Sonntag, 10. März 1991, 18.00 Uhr, endet auf den städtischen Kunsteisbahnen Heuried Oerlikon — wie auch auf der Kunsteisbahn Dolder — die Wintersaison 1990/91. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Garderobenkästen zu räumen. Fundgegenstände können noch bis spätestens 31. März in der Linerie der Kunsteisbahnen Heuried und Oerlikon abgeholt werden.

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert:
Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Globale Anlagestrategie

Die Chancen für ein Anhalten der freundlichen Tendenz an den Aktienmärkten sind intakt. Abgesehen davon, dass nun ein wichtiger Unsicherheitsfaktor weggefallen ist, lassen relativ niedrige Inflationsraten (tieferer Ölpreis) sowie das Zinssenkungs-Potential in verschiedenen Ländern (konjunkturelle Abflachung zum Beispiel in Europa) Dividendenwerte als attraktiv erscheinen. In den USA gibt es zudem erste Anzeichen (zum Beispiel Anstieg des Indexes der Einkaufsmanager um 0,8% auf 38,5 im Februar), wonach die Rezession gelegentlich ihrem Ende entgegengehen könnte. Vom Wiederaufbau von Kuwait, der rund 50 Milliarden US-Dollar kosten dürfte, werden im übrigen insbesondere amerikanische Gesellschaften profitieren. Obschon grundsätzlich das Schwergewicht auf defensive Titel (zum Beispiel aus den Bereichen Konsum, Pharma, Versorgung) gelegt werden sollte, könnten vermehrt auch kursmässig nach wie vor gedrückte zyklische Papiere, zum Beispiel aus dem europäischen Chemiebereich (der von der Erholung des US-Dollars-Kurses profitiert), akkumuliert werden.

Einige Kaufvorschläge im Aktienbereich:
In **Deutschland**: BASF, Douglas Holding, RWE
In **Holland**: DSM, Heineken, Ahold
In **Grossbritannien**: British Aerospace, British Airways, Grand Metropolitan
In **Frankreich**: Alcatel Alsthom, Axa
In **USA**: Schering Plough, Exxon, Baker Hughes, Waste MGMT
In **Japan**: Shiseido, Sekisui House, Japan Portfolio
In **Südostasien**: Keppel (Singapore), Sime Darby (Malaysia), Asia Portfolio

Aktienmarkt Schweiz
Aktienmarkt Schweiz
Für die nächsten Tage erwarten wir infolge des gegenwärtigen inflatorischen Nachgebens sowie eines Schwächeanfalls des Schweizer Frankens eine zinsbedingte Konsolidierung des Marktes. Für tradingorientierte Anleger empfehlen wir, Gewinne in den Finanzwerten mitzunehmen. In Schwächephase sollten US-Dollar-Sensitive Werte wie BBCI (kuwaitische Wiederaufbauverträge via US-Tochter Combustion Engineering), Nestlé N, Sulzer PS, Surveillance GS, Holderbank I sowie Sika I akkumuliert werden.

Geldmarktzinsen
Die noch vor kurzem gehegten Zinssenkungserwartungen im Dollarsegment dürften erst längerfristig erfüllt werden. Gestiegenes Vertrauen der US-Konsumenten in die amerikanische Wirtschaft nach dem militärischen Erfolg am Golf sowie Erwartungen auf davon ausgehende stimulierende Impulse auf die US-Konjunktur geben dem Fed keinen

unmittelbaren Handlungszwang zu neuerlichen geldpolitischen Lockerungsschritten.
3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 7. März 1991: USD 6 7/8%, sFr. 8%, DM 9%, LGB 12 1/2%.
Prognose: USD 1/0, 3/0, 6/0.
SFr. 1/0, 3/—, 6/0. DM 1/0, 3/0, 6/+. LGB. 1/0, 3/—, 6/0.

Währungen
US-Dollar: Mit dem Ende des Krieges am Golf und dem damit verbundenen militärischen Erfolg der USA reagierten die Devisenmärkte optimistisch bezüglich einer raschen Überwindung der US-Rezession. Von den erwarteten Aufträgen an US-Firmen zum Wiederaufbau des zerstörten Kuwaits beziehungsweise zum Ersatz von Militärmaterial ist aber erst längerfristig ein Einfluss auf das US-Wirtschaftswachstum zu erwarten. Sollte sich am Markt diese realwirtschaftliche Betrachtungsweise wieder durchsetzen, ist mit einer Kurskorrektur zu rechnen.
Kurs am 7. März 1991: 1.3390 Schweizer Franken. Prognose: 1/—, 3/0, 6/0.
DM: Der potentiell von den steuerlich erhöhten Verbraucherpreisen ausgehende Teuerungsdruck dürfte die Bundesbank in der Fortsetzung ihres restriktiven geldpolitischen Kurses unterstützen, was sich weiterhin kursstützend auf die DMark-Notierungen auswirken wird. Kurs am 7. März 1991: 87.07 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/0.

EWS: Mit der spanischen Peseta als relativ stärkster Valuta innerhalb des EWS, und somit unmittelbar angesprochener Währung in der Diskussion um ein mögliches Realignment, dürfte sich der Druck auf die spanischen Währungshüter zur Wiederholung des Zinssenkungsschrittes vom 13. Februar erhöhen. Die Wahrscheinlichkeit einer Anpassung der Paritäten im EWS wird gegenwärtig als eher gering eingeschätzt.

YEN: Beteuerungen seitens des Finanzministeriums und der Bank of Japan betreffend Teuerungskämpfung deuten unmissverständlich darauf hin, dass der Zinssenkungsspielraum insbesondere zum Dollarsegment bis auf weiteres nicht ausgeschöpft werden wird. Die Wirtschaft Japans scheint das gegenwärtige Zinsniveau durchaus gut zu verkraften. Die Yenkurse profitieren von dieser Zinsstabilität.
Kurs am 7. März 1991: 0.9860 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/+, 6/0.

Schlussbemerkungen
Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Text auf Seite 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.
Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / — / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. *Peter Stocker*

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie zum Jedermannturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein.
Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.
Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

TREUHANDBÜRO Mike
Steuererklärungen 1991

Neues Steuergesetz — neue Abzüge
Kleines Team erledigt alles für Sie (Unterschriftsfertig im Doppel)
Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends)
Anmeldung Tel. 27183 23 (9—12), 13—16 Uhr
Mike E. Isler und René Steiner
neu:
Trisag AG Treuhand, 8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

Zürich-Höngg
Zu vermieten im Wohn- und Gewerbehäus Rüthof
Büroraum 48 m²
mit Telefon-, Telex- und TV-Anschluss. WC und Dusche
Mietzins Fr. 1007.— inkl.,
Garagenplätze à Fr. 132.—.
Anfragen an Chiffre Nr. 1904
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich



Wir heissen Sie in
gediegener Atmosphäre
herzlich willkommen.
Mittag: Menüs ab Fr. 13.50
Abend: à la carte und glushtiges
Angebot • **Getränke**: Flaschenweine im Offenausschank • Offenes Bier
Bankette: Räume 10 bis 40 Personen
Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag
Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter Migros/ZKB,
Kappenhölweg 9. Autofahrer: ☐
«Im Brühl» mit Direktzugang
Telefon 342 42 36

Stadtentwicklung
oder Zerstörung
der Stadtfunktionen?

Das wirtschaftliche Zentrum «Zürich» ist in einem jahrzehntelangen historischen Prozess organisch gewachsen. Im letzten Jahrzehnt wurde diesem Zentrum ein grosszügiges S-Bahn-Netz beigefügt, welches radial auf den Mittelpunkt unserer Stadt ausgerichtet wurde. Neben der Wirtschaft sind es die Bereiche Bildung, Kultur, Gesundheitswesen und Verwaltung welche Bestandteile der Zentrumsfunktion Zürichs innerhalb einer weiten Region mit über einer Million Einwohnern bilden.

Diese Entwicklung geschah zu unserem aller Wohl und durch Generationen von Zürchern getragen. Wir alle, auch die sozial schwächeren profitieren in reichlichem Mass davon. Sollen wir dies nun alles verteuern und als falsche Entwicklung in die verkehrte Richtung betrachten?

Aus verschiedenen Gründen müssen neben dem «Wohnort» Zürich auch der «Werkplatz» und der «Kulturplatz» Zürich mit all ihren Facetten in Eintracht leben können und es muss deshalb unbedingt eine neue tragfähige Basis für dieses Zusammenleben gefunden werden.

Dieses erstrebenswerte Ziel soll dadurch erreicht werden, dass die planerischen Voraussetzungen mit den Festlegungen im kantonalen Planungs- und Baugesetz sowie vor allem mit einer ausgewogenen Bau- und Zonenordnung in der Stadt Zürich geschaffen werden. Im Vordergrund stehen dabei die Grundlagen für die **Beibehaltung und Entwicklung der Gewerbebetriebe** in der Stadt durch Schaffung von speziell für diesen Wirtschaftszweig geeigneten Bauzonen. Aber auch der Entwicklung der Dienstleistungsbetriebe muss der notwendige Ausdehnungsraum zugewiesen werden.

In den Wohngebieten ist generell dem Gedanken von Abzonungen und Reduktionen von Ausnutzungsmöglichkeiten eine klare Absage zugunsten einer Erhöhung der Bebauungsdichte zu machen. In diesem Bereich gibt es bereits beste Beispiele von funktionsfähigen verdichteten Wohnüberbauungen aus dem letzten Jahrzehnt welche es verdienen, vermehrt gefördert zu werden.

Kommen wir mit diesem Modell nicht weiter als mit dem kleinlichen Gezänk und missgünstigen Einengen von allen privatwirtschaftlichen Initiativen?
Peter Winistörfer
FDP-Kantonsratskandidat

Pro Senectute dankt

Die Herbstsammlung von Pro Senectute hat im Kanton Zürich 1073436 Franken ergeben. Für diese grosszügige Hilfe und Unterstützung dankt Pro Senectute allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich.

Pro Senectute sieht dieses gute Resultat als ein Zeichen der Wertschätzung, die sie in weiten Kreisen der Bevölkerung geniesst und wird alles daran setzen, sich dieses Vertrauens auch in Zukunft würdig zu erweisen.

«Wohnen — leben — daheim» war das Motto der Sammlung. Pro Senectute setzt sich speziell für diese Werte ein. Sie fördert und unterstützt Dienstleistungen, die dazu beitragen, alten Menschen das Leben daheim auch unter erschwerten Umständen möglich zu machen.



Unser
Gourmet-Stübli
im 1. Stock
bietet Ihnen alles,
was Sie für
ein gepflegtes Essen
im Kreise
Ihrer Familie oder mit
Geschäftsfreunden erwarten.
Feine Küche, auserlesene
Weine und gediegenes
Ambiente.
Ab Dienstag,
dem 12. März 1991
geniessen Sie
in der «Mühlehalde»
frische Spargeln.
Telefon 341 70 40

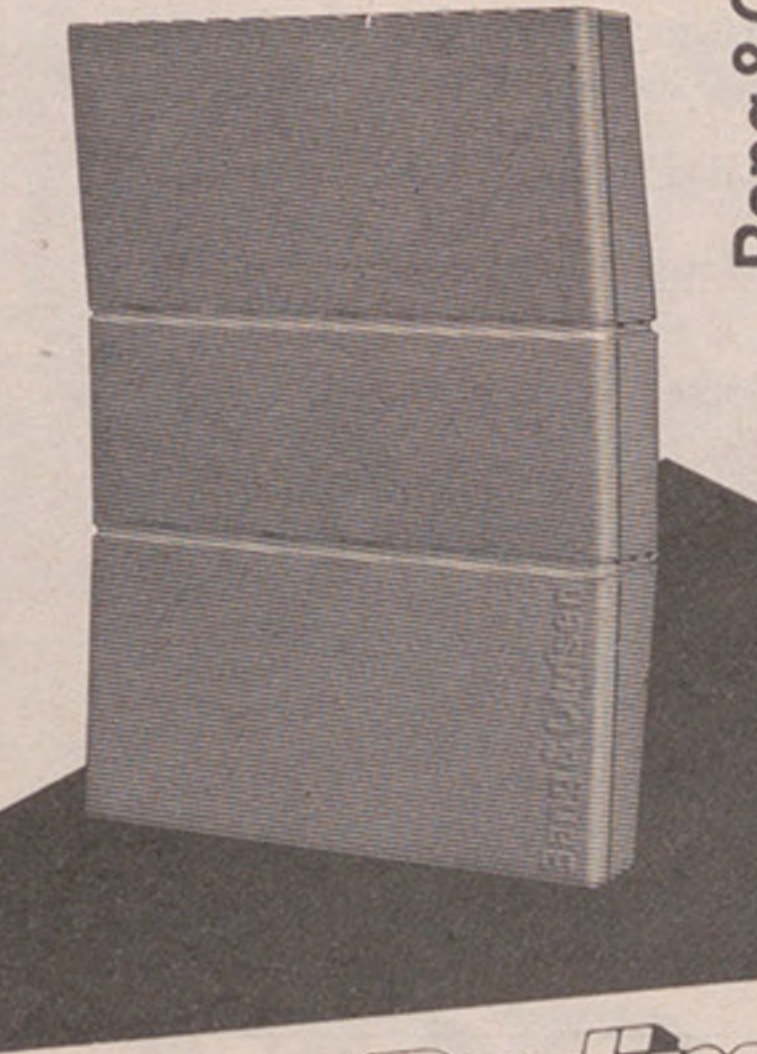


Restaurant
Grünwald
Regensdorferstr. 237, 8049 Zürich
Tel. 01/341 71 07, Montag geschlossen
700 Jahre Schweiz
Glarner Wochen
vom 26. Februar — 10. März 1991
Als Hauptspezialität
Glarner Kalberwürste
Voranzeige:
Berner Wochen
vom 12. — 24. März 1991



... mit uns und
Bernd Berger
in den Frühling!
BERND BERGER
DIALOG
Limmatstr. 184 Höngger Markt Tel. 341 82 00

Red Line-Lautsprecher.
Fürs ganze
Klangrepertoire.



Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
4611 66
vis-à-vis Lochergut



Wir sind für Sie da...
Für Sie —
täglich ab 9.00 Uhr,
ausser montags und
am Sonntagabend
ab 17.00 Uhr.
Montags geschlossen

Ab heute frische grüne Spargeln
aus Kalifornien
in bekannter
«Waid-Qualität»
für Sie zubereitet.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95
Wo Sie sich wie zu Hause fühlen!
Auf Ihren Besuch
freuen sich
Rosa und Arturo Cedron.
Montag ganzer Tag geschlossen

Die Leserin meint.

Das Ende einer familienfreundlichen Institution

Als ich gestern nachmittag meine beiden Kinder aus dem Jemoli-Kindergarten abholte, erfuhr ich, dass dieser ab Ostern 1991 für immer geschlossen werden soll.

Eine seit 30 Jahren bestehende Zürcher Institution, von unzähligen Eltern geschätzt und als fast unentbehrlich empfunden, schliesst ihre Türen. Die Kinder sind dort fachlich kompetent und liebevoll betreut, Mütter bzw. Eltern können untermessen ungestört einkaufen.

Als Begründung für die Schliessung war zu erfahren, der Kindergarten sei nicht mehr zeitgemäss, müsste renoviert und vergrössert werden. Dazu reiche aber das Budget nicht.

Wenn ich die Renovationen und grosszügigen Umbauten, die innerhalb des Warenhauses Jemoli getätigt wurden, betrachte, so kann ich nur zu dem Schluss kommen, dass eine Renovation des Kindergartens wohl einen lächerlich kleinen Anteil darstellen würde. Nein, Kinder brauchen kein supermodernes Interieur, sie sind nicht anspruchsvoll. Für sie zählt, dass sie in einer heimeligen Umgebung spielen und kleine Freunde treffen können. Der Jemoli-Kindergarten ist so eine Oase inmitten der Stadt. Der Beschluss, ihn zu schliessen, bedeutet, dass das Einkaufen für Mütter mit Kindern noch mühsamer wird.

Diese familienfeindliche Einstellung stimmt mich sehr nachdenklich. Ich kann nur hoffen, dass sie eine **Welle des Protests** auslösen wird, die die Verantwortlichen zum nochmaligen Überdenken ihres Entschlusses bewegen soll.

Nur — Zeit bleibt nicht viel, denn Ostern ist Ende März und die Schliessung des Jemoli-Kindergartens wurde erst Ende Februar angekündigt.

Andrea Brunner

Ihre massgeschneiderte
Alarmanlage von
AFZ ELEKTRO — ALARM — SERVICE —
Elektro-, Alarm- und Überwachungsanlagen
Telefon 01/341 41 71 8049 Zürich
Sicherheit — ein Qualitätsprodukt
Ihr Spezialist in Zürich-Höngg
An der Limmatstrasse 130

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER
Baumackerstr. 15, 8050 Zürich, Tel. 01/312 60 60
Öffentlicher Besuchstag
Donnerstag, 14. März 1991
(vormittags; Stundenplan telefonisch erfragbar)
5./6. Primarklassen (je in Oerlikon und Altstetten)
1.—3. Realklassen
1.—3. Sekundarklassen
Durch den Besuch unserer 5. (resp. 6.) Klasse ist für Ihr Kind später auch ein Platz in unserer Oberstufe reserviert.
Interessiert an der Baumackerschule?
Nähere Auskünfte und Unterlagen durch das Schulsekretariat, Telefon 01/312 60 60.

Apotheke im Brühl

Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich-Höngg

Es ist eine Lehrstelle für die Ausbildung einer

Pharma-Assistentin

frei — Beginn August 1991

Wenn Du Interesse hast oder schnuppern möchtest, rufe einfach an —
Telefon 01/342 42 12
(Welbergen verlangen)

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel
- Reparaturen aller Marken
- Pneuservice
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Mir sind
für d'Höngger da!

Innenausbau

Jos. Berchtold AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
Telefon 341 23 00
Fax 341 20 59

Kull+Loosli AG
Deckensysteme
Am Wasser 55
Telefon 341 11 41
Fax 341 88 24

H&G
HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

ELMAKO

...UND DIE ELEKTRO-MACHER
KOMMEN

Unser Spezialangebot:
Garagensor-Antriebe
mit Fernbedienung,
auch im Solarbetrieb.
Fragen Sie
nach unserem Hit-Preis.

Elmako Elektro AG
Wartauweg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13

SVP

Donnerstag, 14. März 1991,
20.00 Uhr

Mühlehalde Höngg (Haltestelle Zwielpplatz, Tram 13/Bus 80)

“Café Cantonal”

Gesprächsleitung: Karl F. Schneider

Kantonsräte, Kantonsratskandidatinnen und
Kantonsratskandidaten diskutieren Probleme der Stadtkreise
6 und 10, der Stadt, der Region und des Kantons Zürich

FDP: Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (bisher)
Dr. Balz Hösly, Gemeinderat
Peter Aisslinger, Präsident FDP Z 10
Christine Grünig, KR - Kandidatin Kreis 6

SVP: Paul Zweifel, Kantonsrat (bisher)
Werner Furrer, Gemeinderat
Dominique Dubois, Präsidentin SVP Z 10

Die Kreisparteien der FDP und der SVP aus den Stadtkreisen 6
und 10 freuen sich auf Ihre Teilnahme!

FDPO

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Bürgerinnen und Bürger fragen –
Politiker antworten

EINLADUNG zum Gratis Puure-Zmorge

mit
Regierungsrat Hans Hofmann, SVP
Regierungsratskandidat Ueli Maurer,
Kantonsratspräsident, SVP
Regierungsratskandidat Ernst Homberger, FDP
Regierungsrat Peter Wiederkehr, CVP
Kantonsrat Ernst Büchi, SVP
Kantonsratskandidat Rolf Gerber, SVP
Kantonsratskandidat Willi Keller, SVP

Gesprächsleitung:
Gemeinderat Peter Mächler, SVP

Hotel International, Bankettsaal am Marktplatz, Oerlikon

(Tram Nr. 11 und 10 bis Endstation Bahnhof Oerlikon,
Bus Nr. 62 bis Bahnhof Oerlikon
und Tram Nr. 14 bis Sternen Oerlikon)

Samstag, 9. März 1991
9 bis 11 Uhr

Es singen und spielen für Sie
der Männerchor Schwamendingen (Dirigent Paul Schreiber)
und die Ländlerkapelle Schuler-Holzer, Urdorf

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

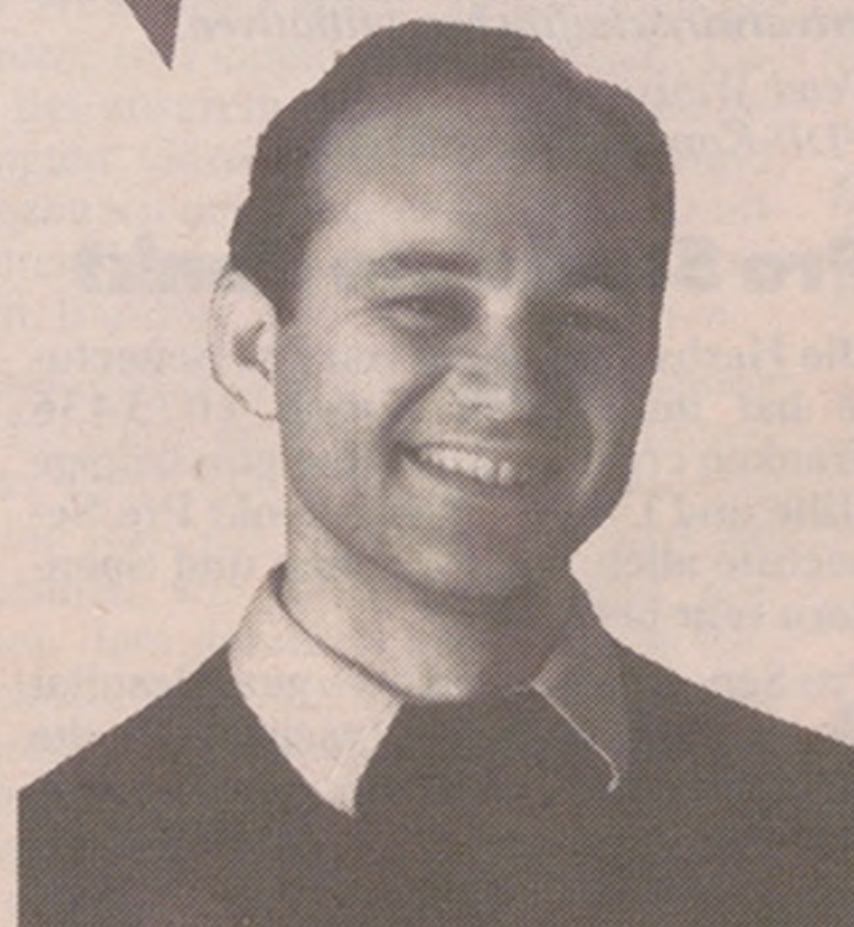
Der Kreisparteipräsident: Gustav Kaiser

SVP
der Stadt Zürich

Un-
abhängig
und
stark!

Auch in Zukunft:
Alfred Gilgen

Kostendeckende
Strassenrechnung
statt Subventionie-
rung der Pendler!



Janos Blum

Liste 2

Wir haben die
besseren Leute.

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

Frau sucht Frau
zum

Käfele.

Ich freue mich auf
Ihren Anruf unter
Tel. 01/342 44 70.

Zuverlässige
Putzfrau

gesucht nach
Zürich-Höngg
Bushaltestelle
Heizenholz
Auskunft am Abend
um 20.00 Uhr
Tel. 056/71 29 38

“Sonntagszmorge” mit Hedi Lang und Moritz Leuenberger

Frühstück mit Politik,
Musik, Gesprächen
und Kinderprogramm

Sonntag, 10. März 1991, im Kafi Tintenfisch,
Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a

- Ab 10.30 Uhr Sie sind eingeladen zum Frühstücks-Buffer
- 11.15 Uhr Hedi Lang beantwortet Ihre Fragen
- Ab 13.30 Uhr Warme Küche
- 13.50 – 15.00 Uhr Kindertheater
- 14.00 Uhr Moritz Leuenberger spricht und beantwortet anschliessend Fragen

SP

Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielpplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Tel. 341 62 63
Limmatalstr. 225

LIMMAT
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Blutreinigung

Der Begriff «Blutreinigung» stammt aus
einer Zeit mit im Winter reduzierter Nah-
rungsvielfalt und ebenfalls reduzierter kör-
perlicher Betätigung. Die Ansammlung
von Schlacken war entsprechend.
Eine «Frühlingsputzete» mit einem Blutrei-
nigungstee oder einem Birkenelixier von
Weleda hat jedoch immer noch ihr gutes.

Platz in Doppelgarage

Zu vermieten per
1. April 1991

mittlere Ackersteinstrasse

Chiffre 32242
m+s-Annoncen, Postfach 722
8401 Winterthur

Präsenz im Kantonsrat

Kürzlich wurde in einer grossen Tageszeitung die Präsenz der Volksvertreter im Kantonsrat unter die Lupe genommen. Dem recherchierenden Journalisten standen allerdings lediglich die **Präsenzzeiten bei den Abstimmungen unter Namensaufruf** zur Verfügung. Daraus Schlussfolgerungen über die effektive Präsenz der einzelnen 180 Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu ziehen, ist **nicht** möglich.

Der Kantonsrat ist in dieser Amtsdauer bisher zu über zweihundert Sitzungen zusammengekommen. Und wenn man davon ausgeht, dass pro Sitzung vier bis fünf Abstimmungen erfolgen können, kommen wir auf ein Total von gegen tausend Abstimmungen. Davon erfolgten in diesen vier Jahren rund dreissig unter Namensaufruf. Nun kann (und es war auch der Fall) jemand an einem solchen Sitzungstag krank oder in den Ferien sein. Eine aussagekräftige Beurteilung der Präsenzen der Parlamentarier ist nur möglich, wenn alle Sitzungen in die Untersuchung miteinbezogen werden.

Ich persönlich war in dieser Amtsdauer politisch stark engagiert, insbesondere als Präsident oder Mitglied wichtiger vorbereitender Kommissionen. So präsidiere ich zurzeit zwei anspruchsvolle Kommissionen. Die eine befasst sich mit dem Grundsteuerrecht und der Volksinitiative auf Abzug eines Teiles der Mietkosten von den Steuern; die andere hat den Lastenausgleich zwischen dem Kanton und der Stadt Zürich (Kostenabgeltung der städtischen Kriminalpolizei) zum Gegenstand. Daraus wird klar, dass die **politische Arbeit recht vielfältig ist und auf verschiedenen Ebenen geleistet wird.**

Anton Killias
CVP-Kantonsrat Kreis 6 und 10

ROMA FASHION
Kosmetik
ärztl. diplomierte Kosmetikerin
• Gesichtspflege • Warmwachs-
• Fusspflege • haarentfernung:
• Manicure • Gesicht, Beine,
• Wimpern und • Bikini, Achselhöhlen
Augenbrauen
färben **Kosmetik und Mode**
**Neue Frühlings-
Kollektion eingetroffen!**

Die Leserin meint.

Wohnen, Problem Nummer eins

(E.S.) So lautete im letzten «Höngger» der Titel eines Artikels, in dem zu lesen war, dass eine Entschädigung der Wohnungsnot nur mit dem Bereitstellen preisgünstigen Wohnraumes erreicht werden könne. Was aber soll geschehen, wenn ein Stadtpräsident, Kantons- und Gemeinderäte und -rätinnen als Doppelverdiener solch günstigen Wohnraum in Anspruch nehmen? Wenn Mieter einer subventionierten Genossenschaftswohnung (Fr. 700.— mtl.) ein Ferienhaus im Bündnerland besitzen? Ich warte schon lange, doch bis jetzt vergeblich, dass auch dagegen einmal protestiert und demonstriert wird. Da wird über die Ungerechtigkeit gejammert, dass ein Familienvater einen grossen Teil seines Zahltages für die Wohnungsmiete hinlegen müsse; doch über jene Missstände schweigt sich die sonst red- und schreibselbige SP 10 aus.

Ich darf reden,
ich bin keine Kantonsratskandidatin.

EDV-Debakel Stadt Zürich

Statt im Gemeinderat die dringend nötigen Auskünfte über das EDV-Debakel in der Stadtverwaltung zu erteilen, hat Finanzvorstand Willy Küng an einer eilends einberufenen Pressekonferenz das gewichtige Gemeinderatsgeschäft zu einem unsachlichen Rundschlag gegen seine Kritiker und die Presse missbraucht.

Erstmals hat er dabei zugegeben, dass die von ihm 1984 veranschlagten 20 Mio. Franken für die «Bull-Ablösung» um 30 Mio. Franken auf zirka 50 Mio. Franken angewachsen werden. Genau darin besteht das EDV-Debakel, denn nie vorher ist bei einem so umfangreichen Gemeinderatsgeschäft eine mindestens **150-prozentige Kostenüberschreitung** vorgekommen. Gemäss Presseberichten muss aber noch mit einer viel höheren Kostenüberschreitung gerechnet werden. Damit liegt auch bereits eine offensichtlich grobe Missachtung der Finanzverordnung durch den Finanzvorstand vor.

Wir erachten diese unerhörte Kostenüberschreitung als Skandal und die verzweifelten Ausweichmanöver und Beschwichtigungsversuche sowie den Antrag des Finanzvorstandes auf Abwahl eines kritischen Mitglieds der EDV-Kommission, die inzwischen erfolgt ist, als peinlich.

Da bisher eine fachlich qualifizierte Kontrolle gefehlt hat, erachten wir in Anbetracht der heutigen Finanzlage den sofortigen Einsatz einer **unabhängigen parlamentarischen Untersuchung** der Fehlleistungen und der Kostenüberschreitungen im EDV-Bereich als dringend nötig.

SVP Stadt Zürich

TV Höngg Handball

Ärgerliche Niederlagen

4. Liga — TV Oetwil Geroldswil 15:16
3. Liga — HC Horgen 13:14

(H.S.) Während die Viertligisten am Samstag die erste Halbzeit mit 10:8 für sich entscheiden konnten, aber mangels Chancenauswertungen in der ganzen und einer mässigen Abwehrleistung gegen Ende der Spielzeit den Gruppensieg verspielten, erwachten die Spielgeister der Drittligisten am Sonntagmorgen erst in den zweiten 25 Minuten, nachdem sie zur Pause mit 8:4 in Rückstand waren. Eine gute Leistung zeigte das 3. Liga-Team dennoch, und vielleicht nutzen sie auch noch die minimalste Chance, am Ende der Meisterschaft oben zu bleiben. Der dritten Höngger Mannschaft bleibt nun noch die Möglichkeit, den zweiten Tabellenrang zu verteidigen und sich über die Aufstiegsspiele der Zweitplatzierten für die 3. Liga zu empfehlen.

1. Liga Stäfa steigt auf

Am vergangenen Samstag machte der HC GS Stäfa sein Meisterstück und sicherte sich den Aufstieg in die Nationalliga B, herzliche Gratulation. Mit ihrem 23:13-Sieg über Wohlen verhalfen sie den Hönggern zur Rückkehr auf den achten Tabellenrang, da gleichentags die Zuger gegen Letten Tigers mit 20:25 Toren eine weitere Niederlage einstecken mussten. Mit dem deutlichen 29:16-Erfolg über Wetztingen bestätigten die Badener ihre regionale Vormachtstellung und Uster sicherte sich mit einem knappen 17:16 gegen Effretikon die 1. Liga-Zugehörigkeit.

Aktuelle Tabelle

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Stäfa	16	386:294	29
2. Baden	15	350:280	21
3. Uster	15	302:278	18
4. Effretikon	15	295:303	15
5. Thalwil	15	321:324	14
6. Wetztingen	15	291:298	13
7. Letten Tigers	15	279:323	12
8. Höngg	15	281:320	10
9. Zug	15	276:331	10
10. Wohlen	16	265:313	10

Die Frage um den Aufsteiger wurde am vergangenen Spieltag beantwortet. Das Interesse verschiebt sich nun gänzlich in die hintere Tabellenhälfte, wo am kommenden Spieltag, **Sonntag, 9. März 1991**, weitere Vorentscheidungen im Kampf um den Abstieg fallen könnten. In den verschiedenen Partien liegt einiges an **Zündstoff**, wenn man die Tabellensituation betrachtet. Der Sieger aus dem Spiel Thalwil — Wetztingen kann sich aus der unmittelbaren Abstiegsgefahr befreien. Letten Tigers wird alles daran setzen, auch gegen Stäfa Punkte zu holen. Effretikon darf sich gegen Zug keine Blöße geben, um nicht doch noch ins Abstiegsgespräch zu gelangen. Bei Uster — Baden geht es allenfalls um das Prestige des Tabellenzweiten und schliesslich **Wohlen — Höngg, 16.30 Uhr Junkholz-Halle in Wohlen**. Für die Gastgeber das Spiel der letzten Chance und für die Höngger die Möglichkeit, aber nicht die letzte, einen weiteren Schritt in Richtung Ligaerhalt zu machen.

Die weiteren Spiele vom

Samstag, 9. März 1991

Lagerstrasse, 16.15 Uhr: 3. Liga — Thalwiler SV, Sihlhölzli A, 17.15 Uhr: 4. Liga — HC GS Stäfa, und um 19.45 Uhr: C-Jun. — Jüdischer TV.

Politik, die Sinn macht.



Robert Chanson, (bisher)
Dr. iur., Konsulent für Umweltfragen



Balz Hösly, Dr. iur., Rechtsanwalt
Gemeinderat, Präsident der FDP Zürich 6



Peter Aisslinger, Real- und Oberschullehrer
Präsident der FDP Zürich 10



Christine Grünig
lic. iur., Juristische Sekretärin
am Eidg. Versicherungs-
gericht, Präsidentin der ref.
Kirchenpflege ZH-Unterstrass



Willy Bohli
Bankdirektor, Präsident der
Zürich Transport



Beat Müller
Dr. Naturwissenschaftler
Leiter Umweltschutz und
Arbeitssicherheit ETH Zürich



Martin Byland
lic. iur., Rechtsanwalt



Peter Winistörfer
Arch. HTL
Geschäftsleiter



Janine Zurbriggen
med.tech. Laborantin
Hausfrau



Maja Uhlmann
Dr. iur.
Juristin/Hausfrau

Liste 23

Donnerstag, 14. März 1991, 20.00 Uhr
Mühlehalde Höngg
«Café Cantonal»

Gesprächsleitung: Karl F. Schneider

Kantonsräte und Kantonsratskandidaten diskutieren
FDP: Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (bisher)
Dr. Balz Hösly, Gemeinderat
Peter Aisslinger, Präsident FDP Z 10
Christine Grünig, KR - Kandidatin Kreis 6
SVP: Paul Zweifel, Gemeinderat
Werner Furrer, Gemeinderat
Dominique Dubois, Präsidentin SVP Z 10

Wir alle wohnen in der Stadt Zürich und wollen der Wohn- und Lebensqualität unserer Stadt im Kantonsrat wieder den gebührenden Stellenwert verschaffen. Dazu brauchen wir auch Ihre Stimme! Bitte gehen Sie zur Urne.

FDP 6+10

Restaurant «Am Brühlbach»: ein Ort, wo man sich noch Zeit für den Gast nimmt

Seit rund einem halben Jahr besteht für die Högger Bevölkerung ein neuer Treffpunkt in ansprechender Ambiance: das Restaurant «Am Brühlbach» — zentral gelegen hinter Kantonalbank und Migros. Das Lokal steht unter derselben Direktion wie die gesamte Anlage «Im Brühl» mit der Residenz, wird aber als öffentliches Restaurant geführt.

Lachs, Weiss und Grau sind die vorherrschenden Farben des 56 Plätze aufweisenden Restaurants «Am Brühlbach». Die Holzdecke ist ebenfalls in Weiss und Grau gehalten. Für den Boden wurde Juragraustein verwendet. Einen Kontrast zu den grauen Holztischen bilden die lachsfarbenen Läufer. In den Holzstühlen, die mit einem feinen Stoffpolsterchen ausgestattet sind, lässt es sich bequem sitzen. Von den verschiedenen Lichterbäumen stammt eine dezente Beleuchtung. Das Lokal wirkt elegant, hell, freundlich und ansprechend.

Zeit für den Gast

Wie die gesamte Anlage «Im Brühl» steht auch das Restaurant «Am Brühlbach» unter der Direktion von Eugen Lehmann, einem erfahrenen Hotelier

und Restaurateur. Seine Ehefrau Renate unterstützt ihn bei seiner Aufgabe tatkräftig und kompetent. Grossen Wert legt Eugen Lehmann darauf, dass der Gast freundlich und zuvorkommend bedient wird. Er sagt: «Das Restaurant «Am Brühlbach» soll ein angenehmer Treffpunkt für die Bevölkerung sein, wo wir uns Zeit für den Gast nehmen und der Gast Zeit für sich hat.» Für das Wohl der Gäste setzen sich der Tessiner Nicola Mattana, Chef de Service, und seine Crew ein.

Ausgewogenes Angebot

Am Morgen sind es feinste Kaffees und Tees sowie frische Gipfeli und weiteres Kleingebäck, die dem Gast offeriert werden. **Teekultur wird grossgeschrieben.** Aus diesem Grunde werden auch keine Teebeutel verwendet. Kräuter- und Schwarztees stammen aus dem Reformhaus. Die Kräutertees werden in einer speziellen Teetasse mit Einsatz, die Schwarztees in einem Kännchen serviert. Tees und Kaffees kosten je Fr. 2.40.

Von Dienstag bis Samstag hat der Gast am Mittag die Auswahl zwischen drei Menüs, wobei sich das günstigste auf Fr. 13.50 beläuft. Geschätzt werden die Menüs, zu denen auch eine Suppe gereicht wird, vor allem von Gästen, die sich aus beruflichen Gründen auswärts verpflegen. Selbstverständlich ist es auch mittags möglich, à la carte zu essen.

Am Wochenende sind es eher Familien, die das Restaurant «Am Brühlbach» aufsuchen. Sonntags stehen sechs Menüs, inklusive Suppe und Dessert, zur Auswahl. Ein Kinderteller soll die Wünsche der kleinen Gäste erfüllen.



Zwischen 18 und 21 Uhr kann der Gast ein Gericht *à la carte* bestellen, wobei auf der «grossen», kreativen Speisekarte auch Gerichte für den «kleinen» Hunger zu finden sind. Das Angebot ist ausgewogen, der Saison angepasst und spricht den feinen Gaumen an. Es umfasst kalte und warme Vorspeisen, Suppen, Fische und Meeresfrüchte, Fleischgerichte und Desserts. Als Beispiel für den «kleinen» Hunger seien die «Frischen Tortellini Caruso» mit frischen Steinpilzen erwähnt, die für Fr. 15.50 erhältlich sind.

Von 14 bis 18 Uhr und ab 21 Uhr offeriert das Restaurant «Am Brühlbach» eine unkomplizierte Auswahl an **Mahlzeiten für Zwischendurch** sowie frische Kuchen und feines Gebäck. Eugen Lehmann betont, dass auch abends Gäste willkommen sind, die ganz einfach gemütlich zusammensitzen und etwas trinken möchten. Bereits wurde das Lokal von Vereinen entdeckt, die nach ihren Anlässen vorbeikommen.

Im Sommer wird auch die Gartenwirtschaft auf der ruhigen Terrasse geöffnet sein und zum Bleiben einladen.

Flaschenweine im Offenausschank

Nebst den bewährten drei Hausweinen steht dem Gast ein grosses Angebot an Flaschenweinen im Offenausschank zur Verfügung. Ausserdem ist offenes Bier ab Fass erhältlich.

Veranstaltungsraum

Im Veranstaltungsraum **«Im Bungert»** stehen weitere vierzig Plätze zur Verfügung. Der Raum ist mit allen Konferenzhilfsmitteln ausgestattet. Ausser für Konferenzen oder Seminarien eignet er sich auch für private Anlässe aller Art.

Neben dem öffentlich zugänglichen Restaurant «Am Brühlbach» und dem Veranstaltungsraum «Im Bungert» besteht noch ein weiteres Restaurant, die «Reb-laube». Dieses jedoch ist den BewohnerInnen der Residenz vorbehalten.

Zugänge

Das Restaurant «Am Brühlbach» befindet sich am Kappenbühlweg 9, hinter Kantonalbank und Migros. AutofahrerInnen finden im Parkhaus «Im Brühl» problemlos einen **Parkplatz**. Von diesem besteht ein direkter Zugang zum Restaurant.

Öffnungszeiten

Geöffnet ist das Restaurant «Am Brühlbach» dienstags bis samstags von 8.30 bis 23.30 Uhr, sonntags von 11 bis 21 Uhr. Montags bleibt es geschlossen.

Text: Monica Köfer, Fotos: Louis Egli



Gemeinschaftszentrum Högger Standort Rütihof oder Giblen/Heizenholz?

Ausgangslage

Wie aus dem Schlussbericht der «Offenen Planung Rütihof» hervorgeht, steht ein eigenes Gemeinschaftszentrum weit oben auf der Wunschliste der Bewohnerinnen und Bewohner des Rütihofquartiers. Als Standort ist das zwischen Regensdorfer-, Frankentaler- und Geringstrasse gelegene städtische Grundstück vorgesehen.

Einzelinitiative Stiefel

In einer Einzelinitiative hat Quartiervereinspräsident Stiefel kürzlich verlangt, dass das Gemeinschaftszentrum nicht am ursprünglich vorgesehenen Standort im Rütihof, sondern in der städtischen Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 eingerichtet werden solle (siehe dazu auch das lange Interview mit U. Stiefel im «Högger» vom 15. Februar). Zwar wurde die Einzelinitiative vom Gemeinderat überwiesen; der Stadtrat äusserte jedoch Bedenken gegen eine solche Verschiebung, weil ein Gemeinschaftszentrum an der Regensdorferstrasse 189 **zonenplanwidrig** wäre. Gerücheweise war im Quartier zudem zu vernehmen, das Sozialamt habe die Liegenschaft bereits für eigene Zwecke «reserviert».

Der heutige Stand

Wir wollten es genauer wissen und sind der Sache auf den Grund gegangen: Nach Auskunft der Liegenschaftsverwaltung war ursprünglich beabsichtigt, an der Regensdorferstrasse 189 eine Gruppe obdachloser Jugendlicher einzuarbeiten. Diese Idee wurde nicht verwirklicht; stattdessen ist die Liegenschaft seit letztem Montag an **Pfarrer Sieber** vermietet, der sie für eine **betreute Wohngruppe** braucht. Eine Tierhaltung ist weiterhin vorgesehen.

Was würde aus Pfarrer Siebers Schützlingen, falls die Stadt beschliessen sollte, an der Regensdorferstrasse 189 ein Gemeinschaftszentrum zu errichten? Die Stadtverwaltung hat Pfarrer Sieber anlässlich der Vermietung ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein politischer Vorstoss in diese Richtung hängig ist, und hat auch im Mietvertrag einen **dementsprechenden Vorbehalt** angebracht.

Gesetzliche Bedenken

Da das Gelände Regensdorferstrasse 189 in der **Freihaltezone** liegt und zudem **denkmalschützende Vorbehalte** bestehen, ist eine Umnutzung der Liegenschaft in der Art, wie sie die Einzelinitiative vorsieht, nach Ansicht der Stadtver-

waltung nicht möglich. Es stellt sich die Frage, ob die Stadt dieses Hindernis nicht einfach dadurch aus dem Weg räumen soll, dass sie, als Bauherrin und Baubewilligungsbehörde in einer Person, sich selber eine **Ausnahmebewilligung** erteilt. Dagegen sträubt sich der Stadtrat mit dem Argument, es sei unmoralisch, wenn die Stadt geltende rechtliche Bestimmungen mit einem Trick ausser Kraft setze, nur um sich selber zu ermöglichen, was allen anderen, privaten Grundeigentümern verweigert würde. Die Stadt Zürich habe im Gegenteil mit dem guten Beispiel voranzugehen. Schliesslich müsste auch noch der Kanton in ein solches Vorgehen ausdrücklich einwilligen, was keineswegs sicher sei. — Tatsächlich hat das Wort «Ausnahmebewilligung» in der Stadt Zürich seit dem unruhlichen Abgang des freisinnigen Amtsvorgängers von Stadträtin Ursula Koch keinen allzu guten Klang; völlig zu Recht, wie wir meinen.

Weitere Meinungen gefragt!

Von der Lage und unmittelbaren Umgebung her, und von den rechtlichen Bedenken einmal abgesehen, wäre die **Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 offensichtlich sehr geeignet für eine Freizeitanlage**. Auch kann nicht bezweifelt werden, dass eine solche dort **erheblich billiger zu stehen käme und rascher realisiert werden könnte** als am ursprünglichen Standort im Rütihof. Auf der anderen Seite ist zu fragen: **Was halten eigentlich die Rütihofbewohnerinnen und -bewohner vom neuen Standort am Heizenholz, was die Höggerinnen und Högger generell?** Vielleicht lassen sich in nächster Zeit vermehrt Stimmen aus dem Quartier zu dieser Frage im «Högger» vernehmen? Auch über persönliche Meinungsäusserungen, egal ob schriftlich oder telefonisch, würden wir uns freuen.

Rolf Kuhn, Christina Zollinger
Gemeinderat, Gemeinderätin SP Zürich 10

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Högger Markt • Tel. 01/341 57 00

dialog
Made aus Freude
...mit uns und
OuiSet
in den Frühling!
OuiSet
DIALOG
Limmattalstrasse 184 Högger Markt Tel. 341 82 00

Alles faart Schii!

Trotz Regenfall und früher Stunde konnte am Sonntag, 3. März, am Meierhofplatz ein farbenfrohes Völklein gesehen werden. Diese Leute hoben lange Latten und gefährlich spitze Stäbe in einen Kasten, der an einem riesigen Ding auf Rädern befestigt war. Danach stolpten sie (der Grund dafür waren vermutlich die Klötze, die sie an den Beinen trugen) zu einem Loch in dem Monstrum und verschwanden darin. Bald darauf setzte sich das Ungetüm stinkend, lärmend und holpernd in Bewegung.

«Dinnen sassen stehend Leute, schweigend ins Gespräch vertieft» (nach Ch. Morgenstern). Die Stimmung hob sich, als die noch ungeübte Carchauffeuse (Frau am Steuer...) vor der ersten 180 Grad-Kurve nach Flums den richtigen Gang vergeblich suchte. Schliesslich übernahm ihr männlicher Kollege das Ruder und löste das Problem (fast) problemlos.

Leider war Petrus den jungen **Pistenflitzern** noch immer nicht gut gesinnt. Sie aber liessen sich nicht beirren. Kaum hatten sie die Tageskarte um den Hals, stürzten sie sich zur Gondelbahn und enterten eines dieser Flugobjekte. Dem achtköpfigen Damenteam gelang es nach kürzester Zeit, sich erfolgreich abzusetzen.

Mit der Zeit liess auch der Schneeregen nach, zwischen Nebelschwaden blitzten Sonnenstrahlen. Man gewöhnte sich sogar an das Gefühl, auf einer Art **Fischkleister** zu fahren. Trotzdem wurde das Team, als es nach Znüni und Zmittag vom Einzelskifahren genug hatte und sich als **Tatzelwurm** vorwärts bewegte, zu schnell, so dass die letzten zwei Damen sich plötzlich auf feuchtem Untergrund liegend fanden.

Von den verschiedenen Herrenmannschaften sahen sie nur zur Mittagszeit

etwas, als sie sich die Türfälle des besten Restaurants am Platze in die Hand gaben.

Während der Rückfahrt (der Carchauffeur fuhr dieses Mal die ganze Strecke) entbrannte kurz vor Zürich eine heftige **Zeitungsschlacht**. Jede/r schlug jeder/jedem mit Sonntagsblick-Rollen um die Ohren. Man merkte: alle hatten den Tag heil überstanden und sich bereits einigermassen erholt.

In Högger angekommen, stolperte die bunte Gesellschaft in ihren klobigen Fussbekleidungen aus dem monströsen, fahrbaren Untersatz, nahm die langen Latten und spitzen Stöcke in Empfang und zerstreute sich nach heftigem Händeschütteln in alle Himmelsrichtungen. **So ging der Skitag 1991 der Pfadi St. Mauritius-Nansen zu Ende.**

Anita Zoller/Skilla

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Högger Markt
Sonne und Farbe
in Ihr Haar!

Lassen Sie sich von
unserem kompetenten
Haarpflege-Team Ihrem
Typ gemäss beraten!

341 30 40
...immer im Trend

Fünf vor zwölf

ist es nach Überzeugung der Nationalen Aktion (Schweizer Demokraten) für unser Land in mancher Hinsicht, und unter diesem Motto tritt die Partei wiederum in 14 von 18 Wahlkreisen und mit rund 130 Kandidat(inn)en zu den Kantonsratswahlen vom 7. April 1991 an. Die wesentlichen politischen Schwerpunkte für die kommende Legislaturperiode 1991/95 sind:

Eindämmung der **Masseneinwanderung** aus dem Ausland, speziell des ausser Kontrolle geratenen Asylanten-Zustroms; Beibehaltung der vollen politischen Unabhängigkeit der Schweiz mit ihren direkt-demokratischen und föderalistischen Strukturen, kein Kuschen vor den Brüsseler EG-Vögten; Schaffung der längst fälligen geschlossenen Kliniken für den Drogenentzug; Schutz von Grünflächen und Kulturland usw.

Ziel der Nationalen Aktion/Schweizer Demokraten ist eine deutlich verstärkte Kantonsratsfraktion, die auch in den Parlamentskommissionen mitarbeiten kann. Im Wahlkreis IV, umfassend unter anderem das Quartier Högger, steht an der Listenspitze der 59jährige Restaurateur **Henri Blum**, gefolgt von der Vizepräsidentin der NA/SD-Stadtpartei, **Therese Spiess-Baumgartner** (40).



Die vollständige Kandidatenliste:

1. Blum Henri, Restaurator
2. Spiess Therese, Verwaltungsbeamtin
3. Utzinger Herbert, Zoologe
4. Sturny Max, Radiotechniker
5. Schumacher Hansruedi, Gärtner
6. Gerber Otto, Bankangestellter
7. Fischer Karl, Privatier
8. Schätti Eduard, Maler
9. Gundel Heinz, Gymnasiallehrer
10. Kreienbühl Lorenz, kaufm. Angestellter

Wahlen 1991



Markus Zingg, EVP, wieder in den Kantonsrat?
Wer vertritt mich eigentlich im Kantonsrat? mögen Sie sich schon gefragt haben. In Zürich 6/10 trat Dr. Markus Zingg vor fast zwei Jahren an die Stelle von Werner Wylder. Er ist verheiratet mit einer Heilpädagogin und hat zwei Buben. Unsere Anliegen kennt er, wohnt er doch schon seit 1968 in Zürich 6 und ist zum Beispiel Mitglied der Feuerwehrkompanie 21. Früher als Delegierter im Verkehrsforum Zürich 6 und jetzt im Kantonsrat macht M. Zingg nicht nur Verkehrspolitik für andere, sondern hält sich auch selber daran. Seit jungen Jahren Alltagsvelofahrer auch bei schlechtem Wetter, verzichtet er aufs eigene Auto. Dies nicht als sture Pflichtübung; aber solange's geht, warum nicht? Eine kleine sportliche Selbsterfahrung: Das Gras im Garten ohne Motor mähen, nämlich mit Sense oder Handmäher.

Der berufliche Werdegang
führte ihn aufs Bezirksgericht und ins Sozial- und Schulwesen. Er arbeitete in der Straffälligenhilfe und war Sektorleiter für Sonderschulen und Heime von der Stufe Kleinkind bis zum jugendlichen Straftäter. Hier plante und koordinierte er öffentliche und private Institutionen und finanzierte sie mit Staatsbeiträgen. Seine vielseitigen Erfahrungen ergänzte er als Bezirksschulpfleger (namentlich Spitalschulen) und Mitglied einer Jugendkommission. Von 1982 bis 1990 war Markus Zingg Bezirksratschreiber in Zürich, bei einer Behörde im Grenzbereich zwischen Recht und

Politik, die oft als Quasi-Schiedsrichter angerufen wird. Heute ist M. Zingg **ordentlicher Bezirksanwalt** (Abteilung Drogendelikte). Deshalb hat er ein besonderes Verständnis für die Bevölkerung, namentlich Senioren und Frauen, die zunehmend verunsichert und geplagt sind durch Beschaffungsdelikte, Einbrüche, Entreis- und Trickdiebstähle.

Seine Berufspraxis kommt Markus Zingg als **Kantonsrat** zugute. Er sieht, wo der Rat als Gesetzgeber und Aufsichtsinanz den Hebel realistischerweise ansetzen kann, wo Spielräume und Lücken sind, wo Volksrechte zu wahren und Privilegien abzubauen sind. Er ist für eine sparsame Haushaltsführung, gegen Steuererhöhungen, aber auch für mehr verursacherkonforme Einnahmen. Als EVPler sich überdies nach den Grundsätzen des Evangeliums auszurichten, ergibt manchmal schon ein rechtes Spannungsfeld. Wichtig ist seine **Absage an einen vielbräuchigen Lebensstil und pausenlosen Konsum als Freizeitvergnügen**. Unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten: Das heisst für ihn, das rechte Mass und Gleichgewicht zu finden oder wiederherzustellen. Dies nicht nur in der Luft und auf dem Boden, im Verkehr, Hoch- und Tiefbau, sondern auch bei den Menschenmassen, die überborden, unsere Welt durcheinanderbringen und bekanntlich die Schweiz nicht als Insel der Seligen links umfahren.

Engagement
Im Kantonsrat engagierte sich Markus Zingg in folgenden Bereichen: Zur Bewältigung des Drogenproblems forderte er von der Regierung endlich eine übergreifende, zusammenhängende Strategie. Er erreichte Massnahmen für die überfüllten Gefängnisse und forderte Verbesserungen im Vormundschafts-

und Kindesrecht (Rechtsschutz/Betreuungsbeiträge für Kleinkinder). Er erreichte Steuererleichterungen für Kinder, dafür aber bedeutend mehr Steuereinnahmen durch weniger Arbeitsweg-Abzüge für motorisierte Pendler. Zugunsten der leeren Stadtkasse verlangte er, dass die Planungsmehrwerte und Veräusserungsgewinne auf Grundstücken besser abgeschöpft und dass die zentralen öffentlichen Parkplätze ertragsreicher bewirtschaftet werden. Unter der Devise «Luftreinhaltung jetzt realisieren» wirkte Markus Zingg beim Postulat Killias betreffend Westtangente und bei mehreren EVP-Vorstössen mit: Vordringlich müssen die erheblichen Geschwindigkeitsüberschreitungen aufgehoben, die von der Polizei selbst anlässlich von Kontrollen toleriert werden. Sonst bleiben «Tempo 30», «Tempo 70» usw. Sandkastenübungen für Gutgläubige. Auch darf es die Regierung nicht versäumen, besonders schadstoffträchtige Strassen einzeln ins Recht zu fassen; hierfür setzt das Umweltschutzrecht Fristen.

Überdies wirkte er in vielen vorbereitenden Kommissionen mit. Aufgrund seines **Leistungszeugnisses** empfiehlt ihn die EVP zur Wiederwahl.

Konrad Stokar
Kantonsratskandidat EVP

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Anliegen der Stadt Zürich beim Kanton stärken



Diese Chance haben Sie nur alle vier Jahre! Sie können einen **ausserordentlichen Beitrag zur Linderung der Finanzprobleme der Stadt leisten und damit ein zusätzliches Mittel gegen drohende Sparübungen einsetzen: Legen Sie am 7. April die Liste 2 in die Urne und wählen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in der kantonalen Politik auch für die legitimen Anliegen der Stadt Zürich einsetzen.**

Alle wissen es: Die Stadt erbringt in grossem Umfang Leistungen für den ganzen Kanton Zürich. Beim Opernhaus, beim Schauspielhaus, bei der Polizei und auch bei den zurecht ausgebauten Angeboten an sozialen Dienstleistungen. Die Menschen, welche Kultur lieben, zieht es in die Vorstellungen der Theater. Menschen in sozialer Not zieht es von Landgemeinden in die Stadt mit den stärker ausgebauten sozialen Diensten.

Die grossen städtischen Aufwendungen für Kultur, Sicherheit und Sozialversorgung mit der Ausstrahlung in den ganzen Kanton, **müssen auf mehr Köpfe verteilt werden** als die Stadt Zürich Steuerzahlerinnen und Steuerzahler hat. Für dieses Anliegen setzen sich die sozialdemokratisch-gewerkschaftlichen Kantonsräte seit Jahren konsequent ein. Noch haben sie für diesen Ausgleich der finanziellen Lasten im Kantonsrat keine Mehrheit gefunden. Sie können dies ändern. Das nächste Mal anfangs April.

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Sie können am 7. April aber auch zuhause bleiben. Das ist Ihre Freiheit. Wählen **darf** man. Nur die Quittung **müssen** alle bezahlen. Und wie die Quittung ohne veränderte Mehrheiten im Kanton aussieht, war aus dem berufenen Munde einer prominenten FDP-Kantonsrätin zu erfahren: Die Stadt Zürich müsse mit dem Rotstift auch hinter die Ausgaben im Sozialbereich. Meint die Politikerin da die Altersbeihilfen, die Kinderhorte oder die langsam entstehenden Tageschulen?

Vorsicht ist angezeigt. Nachdem der Stadtrat wegen der drohenden Defizite bei subventionierten Betrieben Lohnabbau gefordert hat, müssen alle entsprechend ihrer konkreten Möglichkeiten für den Abbau des Finanzlochs sorgen: Zum Beispiel am 7. April die **Liste 2** einlegen.

Gleichzeitig haben Sie die Gelegenheit, einen kompetenten Politiker aus der Stadt in den Regierungsrat zu wählen. Er ist bekannt als erfolgreicher Politiker auf schweizerischer Ebene, als Anwalt und Kämpfer für die Anliegen der Mieterinnen und Mieter.

Mit **Moritz Leuenberger** wird ein Anwalt der kleinen Leute, ein ausgewiesener Bundespolitiker und ein Stadtzürcher Regierungsrat, der die Probleme Zürich's kennt, auch aus seiner Zeit als Gemeinderat. **Zwei Namen also auf die Regierungsratsliste: Selbstverständlich Hedi Lang und neu Moritz Leuenberger.**

Dani Nordmann
Kantonsratskandidat SP 6 und 10



In den Kantonsrat
Werner Furrer
Gemeinderat
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei, weil sie mit klaren Zielen und Vorstellungen politisiert.“

SVP
Kreispartei 6 + 10

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Einladung

zur ordentlichen Vereinsversammlung auf Donnerstag, 21. März 1991, 14.15 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Heilig Geist Limmattalstrasse 146, Höngg

Traktanden

1. Protokoll der Vereinsversammlung vom 15. Februar 1990
2. Jahresbericht 1990
3. Rechnungsabnahmen
— der Gemeindekrankenpflege
— der Hauspflege
— Revisorenberichte
— Entlastung des Vorstandes
4. Ersatzwahl eines Vorstands-Mitgliedes für die Öffentlichkeitsarbeit
5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
6. Gespräch bei Kaffee und Kuchen

Die Einladung zur Vereinsversammlung erfolgt einzig durch Publikation im «Höngger».

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg
Der Vorstand

Einer **Wiedereinsteigerin** bieten wir nach einer gründlichen Einführung, die **Leitung** unseres **Kioskes Gsteigstr. bei der Post in Höngg** an. Diese verantwortungsvolle Stelle bringt Ihnen sehr viel Freude und Selbstständigkeit. **Steigen Sie ein!** Unsere Frau Gerzner freut sich auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen. Sie erreichen uns über **Tel. 01/242.87.44** oder **01/242.86.50. Schmidt-Agence AG**



Leiden Sie schon seit längerem an Nacken- und Schulterbeschwerden?

Shiatsu-Akupressur hilft sicher.

Verlangen Sie weitere Informationen oder reservieren Sie einen Termin unter
Telefon 272 63 73, 8.00—19.00 Uhr

SHIATSU STÄHELI Praxis für Shiatsu Therapie

Albert Stäheli-Yashima
Heinrichstrasse 121, 8005 Zürich



Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

TREUHAND FLURI

Ihre Partnerin im Quartier
für Steuererklärungen
Steuerberatung
Buchhaltungen und
übrige Treuhandfunktionen
Winzerhalde 36a, 8049 Zürich
Telefon 01/341 00 38

Wählen Sie

01-272 33 33

für Reparaturen und
Renovationen
im und ums Haus

Wir kommen sofort!



ESTÉE LAUDER



DIESES GESCHENK FÜR SIE – GRATIS

ESTÉE LAUDER Feeling Fresh

Erobern Sie die Welt mit diesen im Nu anzuwendenden Schönheitsprodukten von Estée Lauder.

Skin Perfecting Creme Firming Nourisher. Gewebefestigende Pflegecreme in leichtester Konsistenz. Erhöht messbar die Gewebefestigkeit, Geschmeidigkeit und Elastizität der Haut.

Estée Lauder Signature Eyeshadow Duo. Seidige Lidschatten in den neuesten Modelfarben betonen die Augen und lassen sie ausdrucksvoller erscheinen.

Luscious Creme Mascara. Besonders cremige Wimperntusche für volle, geschmeidige Wimpern.

Polished Performance Lipstick. Besondere feuchtigkeitsspendende Wirkstoffe (mit Sonnenschutzfilter) glätten die Lippen und geben ihnen ein transparentes, natürliches Aussehen.

White Linen Eau de Parfum Spray. Der frische, lebendige Duft für das ganze Jahr.

Diese fünf Schönheitsprodukte erhalten Sie gratis beim Kauf ab zwei Produkten oder ab sechzig Franken aus der Estée Lauder/Lauder für Men Kollektion während den Estée Lauder Beratungswochen

bis 16. März 1991.

Drogenie Parfumerie

H Ö N G G E R - M A R K T

Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück
Tel. 01 / 813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lätticouches, Schoner usw.

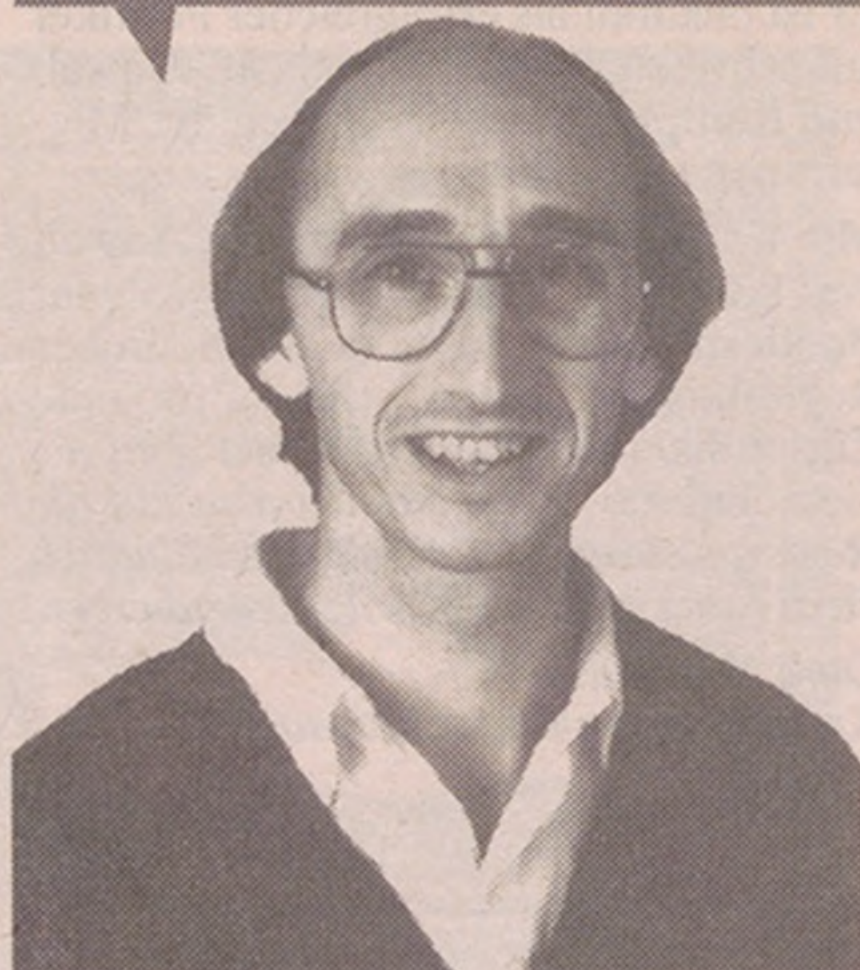
Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli Oberfeldstrasse 10

Ökologisches
Nachdenken
statt kurzfristiges
Profitdenken!



Claudio Zingg

Liste 2

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

Wir haben die
besseren Leute.



« Ich, Christian Baumeister,
gelernter Fernmeldespezialist,
bin

Polizei- beamter

im zweiten Ausbildungsjahr.
Ich arbeite gern im Team. Al-
lerdings verlangt meine Tätig-
keit auch grosse Selbständig-
keit - und das gefällt mir. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militär-
diensttaugliche Schweizer im
Alter von 20 bis ca. 30 Jahren,
mit abgeschlossener Berufsaus-
bildung, erhalten unsere Infor-
mations- und Bewerbungsunter-
lagen über Tel. 01/216 70 46,
ab Tonband 01/211 04 00 oder
mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf. H/2

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

M A L E N mit K I N D E R N und J U G E N D L I C H E N



EINE WERK-AUSSTELLUNG AUS DER MALTHERAPIE

VERNISSAGE

FREITAG, 1. MÄRZ 19 UHR
MUSIKALISCHE UMRAHMUNG!
IRMGARD EISENRING-LÄMLER

ÖFFNUNGSZEITEN

DONNERSTAG BIS SONNTAG 15 - 18 UHR
VOM 1. - 15. MÄRZ 1991

JUGENDSIEDLUNG HEIZENHOLZ, BLAUER SAAL
REGENSDORFERSTRASSE 200, 8049 ZÜRICH-HÖNGG
BUS 46 ODER 89 BIS HALTESTELLE "HEIZENHOLZ"

Ferienwohnungen ... preisgünstiger Frühlings- ferien im Tessin

Vom 23. März bis 25. Mai 1991 bietet die Reka über
150 preisgünstige Ferienwohnungen im Tessin an, z. B.

Ferendorf Albonago/Lugano	
Ferienhaus (3 Zimmer/6 Betten)	Fr. 510.- pro Woche
Magadino (3 Zimmer/ 6 Betten)	Fr. 600.- pro Woche
Montagnola (1½ Zimmer/2 Betten)	Fr. 300.- pro Woche
Rustici della Verzasca (2 Zimmer/4 Betten)	Fr. 580.- pro Woche
(Preis pro Wohnung/Woche inkl. Bettwäsche, Strom, Heizung)	

14 = 10 Reka schenkt Ihnen 4 Tage Ferien.
Vom 23.3. - 25.5.91 in Montagnola, Magadino und
Verzasca 14 Tage Ferien zum 10-Tage-Preis.

Auskünfte und Beratung: Schweizer Reisekasse,
Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 22 66 33

reka:

Der giraffige Kinderladen

ab 22. März neu in Höngg.

Am 22. März ist es soweit, dann nämlich eröffnet die Wolle- und Mode-
Boutique «IL PUNTO» (vis à vis Migros Höngg) den neuen, grossen
Kinderladen «PUNTOLINO».

Vom Holzspielzeug über Kindermode der bekanntesten Marken bis zur Kin-
derbrille mit dem lustigen Gestell zum selber Anmalen finden Sie hier
alles für Kinder bis 10 Jahre.

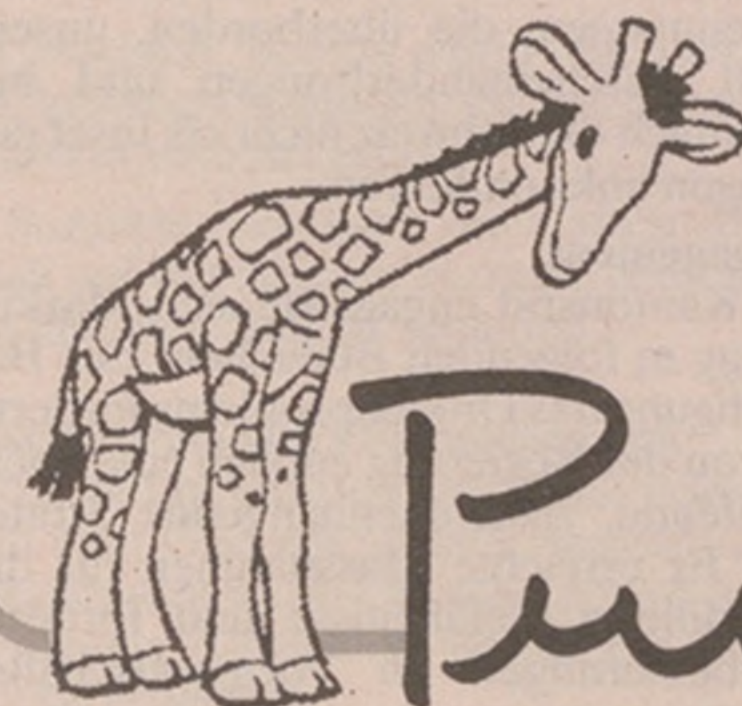
Jetzt zum Mitmachen und Gewinnen:

Grosser Mal-Wettbewerb für Kinder.

So einfach funktioniert's: in der Papeterie Morgenthaler, Ackerstein-
strasse 207, einen gratis Malbogen abholen, mit viel Phantasie eine schöne
Giraffe malen und bis zum 19. März im IL PUNTO abgeben.

Jedes Kind, das mitmacht, erhält ein kleines Geschenk und nimmt auch an
der Verlosung des tollen Hauptgewinns teil.

Also los geht's für alle Kinder
bis zu 10 Jahren.
Holt Euch Eure Malbogen.



Puntolino
DER GIRAFFIGE KINDERLADEN

Regensdorferstrasse 19 - 8049 Zürich - Telefon 01 / 341 64 64

Eine neue Weltordnung- oder eine neue Weltdiktatur?

Lesen Sie
die Antwort im
Extrablatt des
CHRISTUSSTAAT
Gratis erhältlich
gegen Einsendung
dieses Inserates oder
Tel. 01/492 54 26
Universelles Leben
Buckhauserstrasse 41
8048 Zürich



Entlaufen am
27. Februar im Rütli-
hofquartier

Tiegerkatze

braun/schwarz, mit
weissem Fleck auf
der Brust. Trägt sil-
berfarbiges, reflekt-
tierendes Halsband.
Guter Finderlohn
zugesichert

Familie Engeler
Telefon 341 15 02

Umzüge

bis 4 Zimmer
(Auto, 2 Mann+km)
Fr. 135.-/Std.



Sperrgutabfuhr
Tel. 341 83 55

Ich bin
Blutspender!

Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich
speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.

3416694



Wieder in den
Kantonsrat

**Paul
Zweifel**
(bisher)

Liste 19

„Die SVP ist meine Partei,
weil sie Bürgeranliegen
konsequent vertritt.“

SVP

Kreispartei 6+10

Inag

Inag Installations AG
Sanitär Heizung

Wir suchen per sofort

**Sanitär-Monteur
Heizungs-Monteur**

Wir bieten:

- gute Arbeitsbedingungen in jungem,
dynamischem Team,
- selbständige, verantwortungsvolle
Arbeitsweise,
- ein den Anforderungen entsprechen-
des Salär,
- fortschrittliche Sozialleistungen.

Wenn Sie interessiert sind, nehmen
Sie bitte mit uns Kontakt auf. Die
Herren M. Riehle oder M. Stäubli
orientieren Sie gerne über alle Details.

Inag Installations AG
Sanitär Heizung
Hohlstr. 536, 8048 Zürich
Telefon 01 432 32 32

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Überraschend wenig Interesse an einer Einzelinitiative zur Sperrung des Limmatquais, lange Diskussion und Angriffe gegen den Stadtrat bei der Debatte um die Tagesschule Staudenbühl.

Nicht schlecht gestaut haben dürfte der Einzelinitiant (SP), der ein weiteres Mal das Limmatquai zum Inhalt seines Vorstosses machte. Bereits im Vorfeld des 42-Millionen-Kredites war die **Sperrung des Limmatquais** ein äusserst umstrittenes Diskussionsthema im Zürcher Gemeinderat. Damals verlangte nämlich eine Volksinitiative die vollständige Sperrung des Limmatquais. Nach eingehender Diskussion entschloss sich der Gemeinderat damals die Initiative abzulehnen; unterstützt aber einen Gegenvorschlag, der eine teilweise Sperrung des umstrittenen Strassenzuges vorsah. Einzig von der SVP wurde sowohl die vollständige als auch eine teilweise Sperrung abgelehnt, obwohl sie nicht grundsätzlich gegen ein verkehrsfreies Limmatquai ist. Sie begründete ihre Haltung damit, dass das Initiativbegehren erst sinnvoll zu realisieren wäre, wenn entsprechende, leistungsfähige Umfahrungsmöglichkeiten geschaffen würden. Ganz offensichtlich war der Zürcher Stimmbürger damals der gleichen Meinung wie die SVP, denn er lehnte sowohl eine teilweise wie auch die vollständige Sperrung des Limmatquais ab.

Nur wenige Zeit später lehnte der Zürcher Stimmbürger auch den 42-Millionen-Kredit für Verkehrsberuhigungsmassnahmen ab. Trotz diesen beiden bedeutenden Niederlagen, die der Tiefbauvorstand, Stadtrat **Ruedi Aeschbacher** EVP, damals erlitten hatte, erklärte er nur wenige Tage darauf, dass er ungeachtet der ablehnenden Volksmeinung nun einfach tranchenmässig in eigener Kompetenz verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen werde. Auch die rot-grünen Ratsvertreter kümmerten sich wenig um die ablehnende Haltung des Bürgers und reichten ähnlich lautende Vorstösse ein.

Da die Einzelinitiative von zirka zehn Ratsmitgliedern unterstützt wurde, konnte dieses Geschäft als erledigt betrachtet werden. Ganz vom Tisch dürfte die Sperrung des Limmatquais aber nicht sein, da in einer der nächsten Ratsitzungen eine Motion der SP für die **Schaffung einer Fussgängerzone am Limmatquai** behandelt wird.

Eine Kulturdiskussion entfachten **Franz Schumacher** und **Bruno Kammerer** beide SP, mit ihrem Postulat über das **Café Odeon**. Der Stadtrat wird eingeladen, das Café Odeon (gesamtes Parterre und damit verbundene und zusammengehörende Teile des ersten Stockes) am Bellevue nach neuesten Kriterien der Denkmalpflege mit allen wesentlichen Bestandteilen der Einrichtung unter Schutz zu stellen und gleichzeitig zu prüfen, wie weit das geltende Recht gestattet, Nutzungsänderungen einzuschränken, welche Wirkung und Sinn des baulichen Denkmalschutzes für die betroffene Öffentlichkeit wesentlich beeinträchtigen.

Begründung: Der Gemeinderat hat ein Postulat vom 5. Juli 1989 überwiesen, mit dem der Stadtrat eingeladen wurde, zu prüfen, wie das Café Odeon in seiner alten Grösse und Gestalt wieder hergestellt und wieder in der traditionellen Weise betrieben werden kann. Verhandlungen des Stadtpräsidenten und auch namhafter Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur mit dem Hauseigentümer zur Erreichung dieses Zieles blieben erfolglos. Kürzlich wurde ein Umbaugesuch für die Einrichtung einer Apotheke bewilligt, gegen welche Bewilligung jedoch Einsprache erhoben worden ist. Damit bleibt dem Stadtrat Zeit und Möglichkeit, ähnlich wie kürzlich beim Hotel «Bellerive», eine umfassende Schutzverfügung zu erlassen. Unbestritten herrscht heute die Meinung, dass in einzelnen Fällen der Denkmalschutz auch die Nutzung erfassen muss. Die Meinungen der Juristen darüber, ob hierfür die gesetzliche Grundlage ausreicht, gehen auseinander. Bevor, etwa mit Behördeninitiative, eine Ergänzung kantonalen Rechtes angeregt wird, wäre

zweckmässig, in einem Pilotfall die Tragweite des geltenden Rechtes auszuloten, allenfalls durch Rechtsgutachten.

Obschon der Stadtrat das Postulat ablehnte, wurde es ohne Gegenantrag überwiesen. Es ist zu hoffen, dass mit der eindeutigen Meinung des Gemeinderates dem Stadtrat für weitere Verhandlungen der Rücken gestärkt wird und der Kulturflecken Odeon für Zürich erhalten werden kann.

Eine lange Redeschlacht ergab der Vorstoss von **Sonja Stahl-Pfeifhofer** SP. Im Postulatstext heisst es: Der Stadtrat wird ersucht zu prüfen, ob für die **Tagesschule Staudenbühl** umgehend die nötigen zwei Baracken auf dem Schulhausareal aufgestellt werden können.

Begründung: Per Schuljahr 1991/92 werden zwei neue Klassenzüge in der Tagesschule Staudenbühl eingerichtet. Da der Wegzug der dort einquartierten Heilpädagogischen Schule noch in weiter Ferne liegt, war geplant, dass die neuen Klassen ihre Zimmer in Baracken auf dem Areal erhalten. Damit diese Schülerinnen und Schüler ein Klassenzimmer erhalten, ist es also unerlässlich, die beiden Baracken aufzustellen. Die Baubewilligung liegt bereits vor.

Alle Fraktionen gaben ihre Zustimmung bekannt und allgemein wurde Stadtrat Willy Küng, bedingt durch seine Ablehnung, sehr stark kritisiert.

Die zu erstellenden Pavillons seien bereits bewilligt worden, aber aus Spargründen hätte man sie gestrichen. Eher etwas unbeholfen verteidigten Stadtrat **Willy Küng** EVP/LdU und Stadträtin **Ursula Koch** SP ihre ablehnende Haltung. Das herrschende Klima im Stadtrat wurde jedem Ratsmitglied klar, nachdem Stadtrat **Thomas Wagner** FDP die Unterstützung des Vorstosses bekannt gab. Es zeigte sich deutlich, dass zu diesem Geschäft sicher gegeneinander anstatt miteinander gearbeitet wurde. Da schlussendlich kein Ratsmitglied einen Ablehnungsantrag stellte, wurde das Geschäft dem Stadtrat überwiesen.

Mit der Überweisung der beiden Vorstösse Tagesschule und Odeon, hat der Stadtrat zwei empfindliche Schlappen einstecken müssen. Keine einzige Partei unterstützte die Ablehnungsanträge des Stadtrates. Es wird sich weisen, wie der Stadtrat in Zukunft politisiert und Entscheidungen am Parlament vorbei trifft. Einen Schuss vor den Bug hat er heute erhalten und hoffentlich etwas daraus gelernt!

Nach der Behandlung weiterer persönlicher Vorstösse wurde die Sitzung um 20.00 Uhr geschlossen.

Aufträge für

Malerarbeiten

werden mit Sorgfalt und Freude am Handwerk ausgeführt.

Meinrad Akermann
Tobeggweg 34, 8049 Zürich
Tel. 01 341 86 64, Natel 077 64 84 92

Jahresversammlung des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof

Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof wurde vor einem Jahr gegründet. Er setzt sich vor allem für die Interessen der Rütihofbewohner ein, organisiert Anlässe und Kurse und engagiert sich auch für Verbesserungen im Quartier (Schulhaus, Schülerclub, Gemeinschaftszentrum Rütihof usw.)

Einige Aktivitäten im letzten Jahr: Zwei Flohmärkte — Bastelkurse für Erwachsene und Kinder — Kindertheater/Kasperltheater — Velo-Parcours — Grillwanderung — Folk- und Jazzabend — Schülerdisco — Krabbelgruppe — Verhandlungen mit Stadt- und Gemeinderäten über GZ Rütihof — Schulhausbau usw.

Der noch junge und sehr aktive Verein bemüht sich stets, den Rütihof zu einem lebendigen und dynamischen Quartier zu gestalten. Interessierte Leser wenden sich bitte mit Fragen an: Ruth Valaer, Im Oberen Boden 11, Telefon 342 08 28.

Am Freitag, den 15. März 1991 um 20.00 Uhr findet die Jahresversammlung im Kolonielokal der ABZ, Rütihofstrasse 9 statt. Alle Mitglieder und Interessierte (auch ohne Kinder) sind dazu herzlich eingeladen. Jedermann bringt eine Kleinigkeit zu essen oder trinken mit.

Café Cantonal

Donnerstag, 14. März 1991

Nach dem Grosseffort des letztjährigen «Café Communal» im Kreis 10 im Vorfeld der Gemeinderatswahlen laden die Kreisparteien der FDP und der SVP zu einer Folgeveranstaltung im Vorfeld der Kantonsratswahlen ein.

Im «Café Cantonal» werden unter der Leitung von **Karl F. Schneider** die Spitzenkandidatinnen und -Kandidaten der beiden beteiligten Parteien diskutieren und Fragen beantworten.

Dies sind in der «Mühlhalde» in Höngg von der **FDP**: Dr. Robert Chanson (Kantonsrat, bisher), Dr. Balz Hösly (Gemeinderat), Peter Aisslinger (Präsident FDP Zürich 10) und Christine Grünig (KR-Kandidatin Kreis 6) sowie von der **SVP**: Paul Zweifel (Kantonsrat, bisher), Werner Furrer (Gemeinderat) und Dominique Dubois (Präsidentin SVP Zürich 10).

Fragen aus den Bereichen der Finanzpolitik, der Asyl-, Verkehrs- und Umweltpolitik, familienpolitische Anliegen, Fragen zur Wirtschaftsstruktur (Industrie und Gewerbe im Kanton) und zur Landwirtschaftspolitik werden angeschnitten und diskutiert.

Agenda: 14. März 1991, 20.00 Uhr, Restaurant Mühlhalde in Zürich-Höngg (siehe auch Inserat in dieser Ausgabe)

Für die Veranstalter:

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Auch der Kanton kann mehr zur Bewältigung des Asylantenstroms tun!



Überall wird über die dramatische Entwicklung im Asylwesen geklagt. In der Bevölkerung wächst die Unzufriedenheit. Die Gemeinden schicken die ihnen zugewiesenen Asylbewerber zurück und drohen mit Streik. Die Zahlen sind denn auch wirklich erschreckend: 1989 wurden in der Schweiz 25 000 Asylgesuche (Kanton Zürich 4288), 1990 über 36 000 gestellt, mit einer Zunahme im Januar 1991 von 62 Prozent! Dem Kanton Zürich werden zur Zeit pro Monat gegen 600 Asylanten zugeteilt. Ein Ende ist nicht abzusehen...

Kann uns nur noch «Bern» helfen?

Es scheint tatsächlich so, dass alle auf den Bund warten, diskutierte doch der Kantonsrat stundenlang darüber, wie das Asylgesetz zu ändern sei. In gleicher Richtung geht eine Interpellationsantwort des Regierungsrats. Angesichts der niedrigen Anerkennungsquote von 4,2 Prozent (1989) muss es vor allem darum gehen, das Verfahren möglichst rasch durchzuführen. Dies würde insofern

den betroffenen Asylanten dienen, als dass sie zufolge Platzmangels immer häufiger in überfüllten, menschenunwürdigen Notunterkünften hausen müssen.

Das Verfahren vor allem bei Familien beschleunigen!

Heute wird bei der Reihenfolge der Behandlung der Gesuche zu wenig konsequent darauf Rücksicht genommen, ob es Einzelpersonen oder Familien mit Kindern sind, welche Asyl suchen. Eine Familie benötigt jedoch viel mehr Raum und Betreuung als eine Einzelperson und verursacht erst noch höhere Kosten (zum Beispiel Kindergeld). Überdies müssen für die fremdsprachigen Kinder kurzfristig Schulplätze gesucht werden — was auch immer schwieriger wird. Trifft dann — Jahre später — ein Ausweisungsbefehl ein, so solidarisieren sich verständlicherweise die Nachbarn und die Klassenkameraden mit den Asylsuchenden, da diese sich unterdessen mit ihnen angefreundet haben. Eine Ausweisung ist dann umso schwieriger durchzusetzen. Angesichts des grossen Zustroms ist es jedoch nicht möglich, die abgewiesenen Asylbewerber zu behalten. Die Asylfrage kann nur entschärft werden, wenn alle Institutionen (europäische Staaten, Bund, Kantone und Gemeinden) ihre Möglichkeiten ausschöpfen. Auch der Kanton Zürich könnte hier mehr tun.

Martin Byland
Kantonsratskandidat FDP



rudolf th. gloor

GOLDSCHMIED
UND KUNSTATELIER
GSTEIGSTRASSE 2
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/3416570



DIAMONDS-INTERNATIONAL AWARDS WINNER

GOLD MEDAL INTERNATIONAL FAIR MUNICH

WICHTIGE MITTEILUNG

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Ihr Quartier-Goldschmied, der für Sie neben neuen Kreationen auch Altes in Neues verzauberte und Ihre Schmuckreparaturen seit 15 Jahren stets zuverlässig ausgeführt hat, muss sich nun selber einer Reparatur unterziehen.

Darum bleiben Goldschmiedewerkstatt und Galerie Zentrum Höngg AG von Anfang März bis Mitte Mai 1991 geschlossen.

Gerne hoffe ich auf Ihr Verständnis und freue mich darauf, alsdann wieder Ihre Goldschmiedearbeiten ausführen zu dürfen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonntag, 10. März 1991		Bauherrenstrasse 44
9.30	in der Kirche: Pfr. Andrea M. Bianca	Sonntag, 10. März 1991
	anschliessend Kirchenkaffee im	8.30 Predigt, Pfr. P. Bommeli
	Sonnegg und ab 11.30 Uhr,	«Christen im Glaubenskampf»
	Suppezmittag im kath. Pfarrei-	
	zentrum Heilig Geist	
	Kollekte: Brot für alle	
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus	
	neben der Kirche	
9.30	Jugendgottesdienst	
	im reformierten Kirchgemeindehaus	
	Sonntagschule	
9.30	im Sonnegg neben der Kirche	
9.30	im Alterswohnheim Riedhof,	
	Bastelraum	
9.00	im ABZ-Kolonielokal	
	am Börtli/Gwandensteig	
Wochenveranstaltungen		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Dienstag, 12. März 1991		Habsburgstrasse 17
Senioren-Wandergruppe		Sonntag, 10. März 1991
Tageswanderung an der Rigi,		9.45 Predigt, Pfr. P. Bommeli
ob Vitznau		Sonntagschule/Kinderhort
7.45	Besammlung: «Trepppunkt» Haupt-	
	bahnhof Zürich	
	Alterswohnheim Riedhof	
15.00	Tischgespräch mit Pfr. A. M. Bianca	
	Mittwoch, 13. März 1991	
	Sonnegg — Café für alle	
14.00	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
20.00	Ökumenischer Kursabend für Frauen	
	von Frauen, in der Zwingli-Stube,	
	Kirchgemeindehaus. «Frauen	
	begleiten Jesus bis zum Tod am	
	Kreuz»	
	Freitag, 15. März 1991	
12.00	Mittagessen im Sonnegg, Bauherren-	
	strasse 53	
19.30	Politisches Nachtgebet	
	im kath. Pfarrzentrum Heilig Geist	
	«Wer will gerade stehen?»	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
Sonntag, 10. März 1991		
10.00	Predigt Pfr. Erich Gmünder	
	Mitwirkung des Gesangsquartetts	
	Oberengstringen	
	Kollekte: Für die Stiftung für Kirche	
	und Judentum	
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	
Wochenveranstaltung		
Freitag, 15. März 1991		
20.00	Passionsandacht in der Kirche	
Eglise réformée française		
Schanzengasse 25/		
Promenadengasse		
Dimanche 10 mars 1991		
10.00	Culte	
	Pasteur: Gilles Riquet	
10.00	Culte de l'enfance.	
10.00	Garderie	
11.00	Bibliothèque pendant l'après-culte	
19.00	Culte du soir à Orlikon, église paroissiale, Orlikonerstrasse 99.	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Samariterverein Höngg

Dienstag, 12. März: 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus. Thema: «Erstbeurteilung».

Freitag, 15. März, 20.00 Uhr, im kath. Zentrum, Limmattalstrasse 146. 97. ordentliche Generalversammlung

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 3413552.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

«Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass am Dienstag, 12. März 1991 unsere Generalversammlung wie gewohnt im Kath. Kirchenzentrum in Höngg stattfindet. Beginn 19.30 Uhr. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.»

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2-4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 3413552 oder 3418756.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 3410301

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 3418219

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch um 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 3412695

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 3416944

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Jacqueline Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 5748.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

VIVA BRASIL

ERLEBEN SIE BIS ZUM
9.3.91 DIE FASZINATION
BRASILIENS.

Z.B. das grosse Finale am
9. März ab 15 Uhr: Brasilianischer Carnaval live! Mit einer mitreissenden Tanzgruppe direkt aus Rio. Mit Caipirinhas und anderen brasilianischen Spezialitäten. Samba, Samba!

IM LETZIPARK

Patronat: S.E. Alvaro da Costa-Franco,
Botschafter Brasiliens in der Schweiz.



Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärztelefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 19
Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 242 88 10
Zehntenhaus-Apotheke (Volksapotheke) Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 35 00
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00



Berufsschule für Weiterbildung Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 272 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Deutsch als Fremdsprache
- Spanisch
- Russisch
- Neugriechisch
- Portugiesisch (Brasilianisch)

- International anerkannte Diplome
- Einstufung nach Vorkenntnissen bei der Anmeldung

Kurszeiten 2 x wöchentlich	Montag und Mittwoch	18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr
1 x wöchentlich	Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch	18.15—20.50 Uhr
	Konversationskurse in Englisch	18.15—20.50 Uhr
	Englischkurse am Samstag	08.50—10.50 Uhr
	Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	16.00—18.00 Uhr

Kursgeld pro Semester	Erwachsene	Fr. 180.—
	Minderjährige und Schüler mit Ausweis	Fr. 90.—

Das Kursgeld ist bei der Anmeldung bar zu bezahlen.

Lehrlinge Für Lehrtöchter und Lehrlinge der Berufsschulen des Kantons Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der **Lehrlingsausweis** ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Intensivkurse	Englisch und Deutsch für Fremdsprachige	18.15—20.25 Uhr
	Montag/Mittwoch/Freitag	
	Erwachsene	Fr. 450.—
	Minderjährige und Schüler mit Ausweis	Fr. 225.—

Kursorte im Stadtzentrum

Einschreibungen Montag, 18. März bis Donnerstag, 21. März 1991, jeweils von 17.30—19.30 Uhr

Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Museum für Gestaltung»). Eingang B, 2. Stock.

Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.

Nacheinschreibungen (soweit Platz vorhanden): 29./30. April 1991, jeweils von 17.30—19.30 Uhr

Kursdaten Semesterbeginn: 29. April 1991
Semesterende: 5. Oktober 1991

Ferien 15. Juli bis 17. August 1991

Einladung zur Vernissage

am Donnerstag, 14. März 1991
ab 18.00 Uhr

Sile Meeuwse Ausstellung

vom 14. März bis 6. April 1991

ATELIER FÜCHSLI

EINRAHMUNGEN
GESCHENKSARTIKEL

Heidy Fuchs · Mandy Suter
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 05 15

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen zum Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30



L. Piperno

Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen von Umzugswohnungen mit Übergabe, Büros, Fenster, Treppenhäuser und Restaurants

Inag

Inag Installations AG
Sanitär Heizung

Wir suchen per sofort

bauleitende Sanitär-Monteur Heizungs-Monteur

Wir bieten:

- gute Arbeitsbedingungen in jungem, dynamischem Team,
- selbständige, verantwortungsvolle Arbeitsweise,
- ein den Anforderungen entsprechendes Salär,
- fortschrittliche Sozialleistungen.

Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Die Herren M. Richle oder M. Stäubli orientieren Sie gerne über alle Details.

Inag Installations AG
Sanitär Heizung
Hohlstr. 536, 8048 Zürich
Telefon 01 432 32 32

Wir gratulieren

«Die Liebe ist der einzige Schlüssel, der wirklich aufzuschliessen vermag.»
Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie. Wir hoffen, dass alle unsere «Geburtstagskinder» einen frohen und glücklichen Ehrentag feiern dürfen. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!

Geburtstag feiern:

8. März
Frau Paulina Frei
c/o Altersheim Arkadia
Südstrasse 24, 8008 Zürich; 91 Jahre

10. März
Frau Gertrud Calonder
Engadinerweg 14; 80 Jahre

11. März
Frau Gertrud Nebiker
Riedhofweg 4; 85 Jahre

11. März
Herr Walter Illi
Riedhofstrasse 96; 85 Jahre

12. März
Herr Emanuel Schaub
Holbrigstrasse 10; 85 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse aus Höngg
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Ökumenischer Veranstaltungskalender

Ökumenische Kursreihe für Frauen von Frauen

«Frauen begleiten Jesus — bis zum Tod am Kreuz». 13. und 20. März, jeweils 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Zwinglistube.

Freitag, 8. März 1991

Politische Nachtgebete

19.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist: «Auf wessen Buckel?»

Suppen-Zmittag

Ab 11.30 Uhr im katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist

Sonntag, 10. März 1991

Suppen-Sonntag

Ab 11.30 Uhr im katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntagskafi mit Hedy Lang und Moritz Leuenberger, Sonntag, 10. März, 10.30 bis 18.30 Uhr.

Das Tagesprogramm sieht wie folgt aus:

10.30 Brunch

11.15 Hedi Lang steht Red und Antwort

13.30 Minestrone

13.50 Kindertheater bis 15.00 Uhr

14.00 Referat von Moritz Leuenberger
15.00 Gemütliches Beisammensein mit Life-Musik und Kuchenbuffet.

Gleichzeitig **Matinée africaine**, Sonntag, 10. März, 16.30 bis 20.00 Uhr afrikanisches Essen, Getränk und Musik, Tanz mit DJ Moussa.

Schülernachmittag

Mittwoch, 13. März, 14.00 bis 17.00 Uhr im Saal, für Schüler ab zwölf Jahren. Theater spielen, sich nur mit den Händen unterhalten und Spass haben.

Holzwerkstatt

März: **Experimentieren und Konstruieren** für Kinder und Erwachsene. Mit dünnen Holzstäben bauen wir Fantasiegebilde, Türme, Brücken usw.

Werkraum

bis 16. März: **Naturkosmetik**. Mischen und kochen von Balsamen, Kräutercrèmen und Badeölen.

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Kollbrunner, Marianne, geboren 1938, von Strohwillen TG; Vorhaldenstr. 11.

Lipp geb. Klöti, Frieda, geboren 1912, von Zürich, verwitwet von Lipp, Albert; Ackersteinstrasse 121.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, hat das Seniorenamt den Treffpunkt wieder eröffnet.

Die Veranstaltungen finden jeweils am letzten Freitag des Monats statt. Treffpunktleiterin: Heidi Graber, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental

Freitag, 22. März 1991

14.30 Uhr **Diavortrag**: Königreich Siam mit Rolf Werder

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag und Donnerstag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwochnachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Freitag, 8. März 1991

Offenes Singen mit Urs Hörler

Freitag, 15. März 1991

2 Dokumentarfilme: Burgen und Schlösser der Schweiz und Swiss Puzzle. 46 Min.

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 15. März 1991

15.00 Uhr «**Landsgemeind**»

Sonntag, 17. März 1991

14.30 Uhr «**Kasperlitheater**» für Kinder und Erwachsene

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Ackersteinstrasse vor Nummer 10, Wertstoffsammelstelle, Zone D.

Am Wasser neben Nummer 55, Wertstoffsammelstelle, Zone D.

Appenzellerstrasse nach Nummer 15, Wertstoffsammelstelle, Zone D.

Bläsiestrasse neben Nummer 2/An der Brunnwiesenstrasse, Wertstoffsammelstelle, Zone D.

Limmattalstrasse gegenüber Nummer 229, Wertstoffsammelstelle, Zone C.

Limmattalstrasse neben Nummer 247/Tramschlaufe Wartau, Wertstoffsammelstelle, Zone C.

Segantiniestrasse vor Nummer 144, Wertstoffsammelstelle, Zone D.

Wiesergasse gegenüber Nummer 36/Riedhofstrasse, Wertstoffsammelstelle, Zone B.

Stadt Zürich, Vertreter: Abfuhrwesen der Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 110.

Talchernenstrasse 3 und 5, Gartenpavillon Abänderung, Zone D, Sturzenegger & Schiess AG, Vertreter: J.N. Leimgruber und M.H. Sauter AG, Wiesenstrasse 14.
5. März 1991, Baupolizei

Frühjahrs-Neuheiten treffen laufend ein

Damen-Blazer, -Jacken, -Regenmäntel, -Hosen, -Jupes, -Blusen.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 41.40 •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulitebehandlung • Fussdruckmassage

FRISCHPRODUKTE-SUPER-ANGEBOT



Schweinskoteletts, mager
100g nur

1.60

statt Fr. 2.20

Schweinskoteletts, Hals
100g nur
1.50 statt Fr. 2.10

Schweinsplätzli, Nierstück
100g nur
2.80 statt Fr. 3.20

Schweinsplätzli, Hals
100g nur
2.-- statt Fr. 2.50

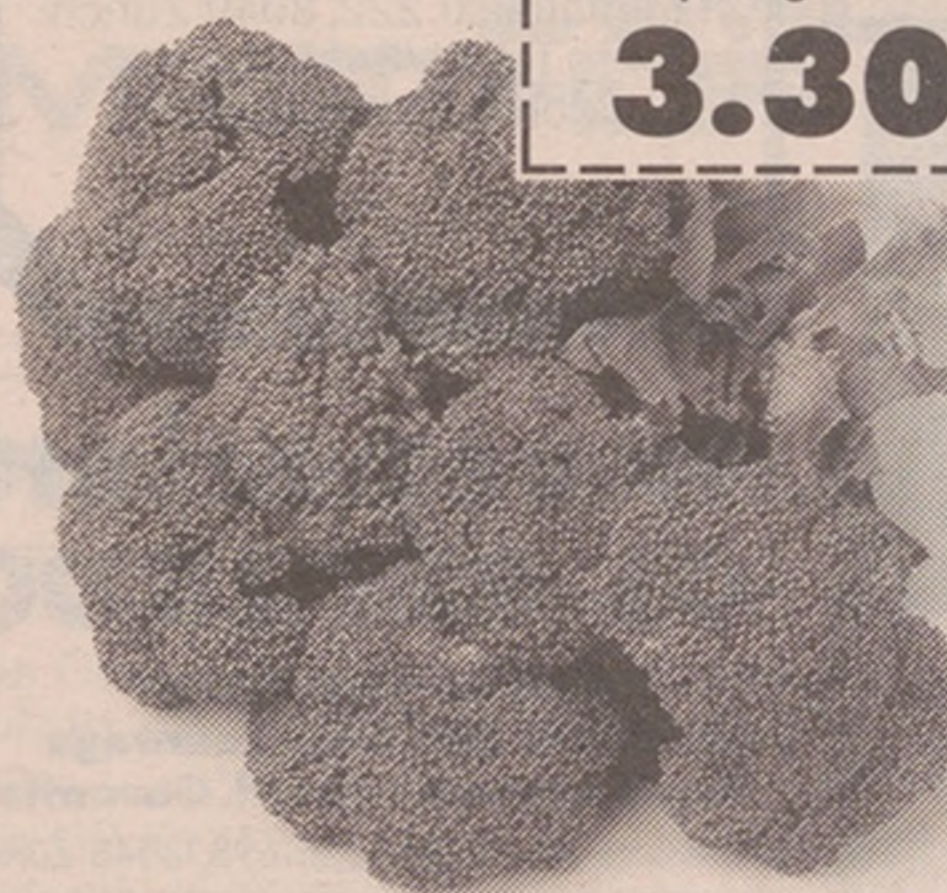
Schweinsbraten, Hals
500g nur
10.-- statt Fr. 12.--

Gültig vom 6.3.-9.3.1991 in allen Metzgereien und Verkaufsstellen mit Gourmello-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich

Broccoli aus Italien
per kg nur

3.30



Williams-Birnen
neue Ernte
aus Südafrika
per kg nur

2.60



Coop Zürich

Gültig vom 6.3.-9.3.1991 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002603 1.5.8

Leerstehende Wohnungen: Enteignen statt spekulieren!



Markus Zimmermann **/SP**
Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10

Wir haben die besseren Leute.

Zürich-Höngg
Zu vermieten schöne, komfortabel ausgebaute

6-Zimmer-Galeriewohnung

mit Cheminée, Parkettböden, Bad/Dusche getrennt, 3 WC, Balkon und Putzbalkon.
Mietzins Fr. 3133.— exkl., 2 Garagenplätze à Fr. 132.—.
Anfragen an Chiffre Nr. 1905 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

F FENPLAST Kunststoff-Fenster

Kunststoff-Fenster-Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



Sorgentelefon für Kinder
034 45 45 00

Hilft Tag und Nacht. Helfen Sie mit.
3426 Aeffigen, Spendenkonto Burgdorf 34-4800-1

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg

tanked doch au an eus!
unser Spendenkonto SKA 48 892-20

malergeschäft r.lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel.geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Interessierst Du Dich für den Beruf der

Pharma-Assistentin?

In unserem Team ist noch eine **Lehrstelle** frei. (Beginn August 1991).

Wir freuen uns auf Deinen Anruf!
Telefon 01/271 33 62



Scheffel-Apotheke
Röschbachstrasse 72
8037 Zürich



AquaDynamic®

Das Wasserbett. Der Gesundheit zuliebe.

ROLAND HUBER
Innendekorationen

Limmattalstrasse 200 Telefon 01 341 72 62/341 02 65
8049 Zürich Telefax 01 341 11 32

Wohnschau - HÖNGGERMARKT

Wir machen aus Ihrem Bett ein Wasserbett.

Kommen Sie zum Probeliegen.



Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

L Fahrschule **Schmid**

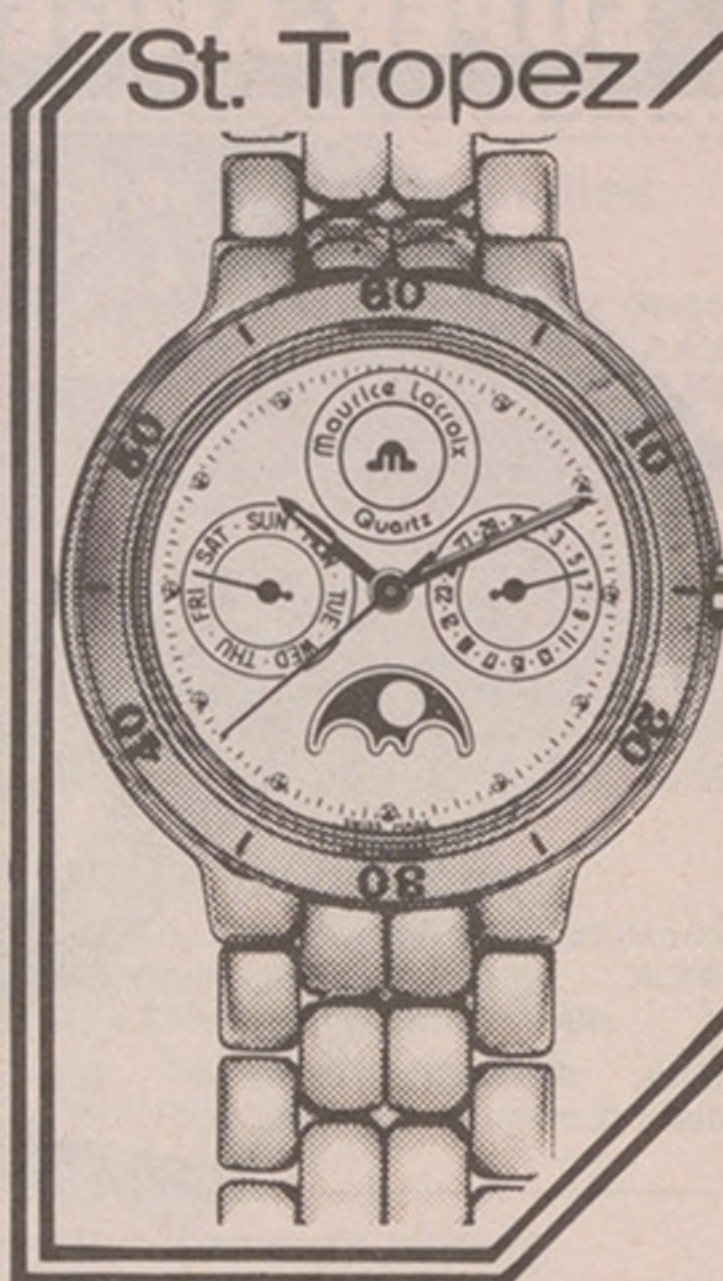
Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND



UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Mutig und profiliert!

**Auch in Zukunft:
Alfred Gilgen**

Öffentlicher Diskussionsabend

Unter der Gesprächsleitung von

Dr. Christian Steinmann

Präsident der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Zürich,
stehen die 5 Regierungsratskandidaten
der CVP, FDP und SVP Red und Antwort zum Thema:

Was tut der Kanton für die Stadt Zürich?

**Konzept einer bürgerlichen Politik
im Spannungsfeld von Stadt und Kanton**

Mittwoch, 13. März 1991, 20.00 Uhr
Restaurant Sternen Zürich-Örlikon
(Schaffhauserstrasse/Franklinstrasse 1)



**Hans
Hofmann**

**Ernst
Homberger**

**Eric
Honegger**

**Ueli
Maurer**

**Peter
Wiederkehr**

CVP

FDPO

SVP

gemeinsam für eine gute, starke Regierung

GLO-IN
Freizeit + Mode Boutique

Der Modefrühling ist gekommen...

mit wunderschönen Hosen, Shirts,
Jupes, Deux-Pièces, Pullis und viel Freizeitmode
für Damen und Herren!

Höngger Markt
Limmattalstrasse
Telefon 341 12 41

Ökologisches Nachdenken statt kurzfristiges Profitdenken

SP-Velo-Wahlfahrt durch die Stadtkreise 6 und 10

Samstag, 9. März 1991, Treffpunkt: Rigiplatz Oberstrass

● Besammlung: 10.30 Uhr / Abfahrt: 11.00 Uhr

PilgerInnenroute ● Rigiplatz ● Riedtlistrasse ●

Stolzestrasse ● Röslistrasse ● Riedtlistrasse ●

Schaffhauserplatz ● Rotbuchstrasse ● Nordbrücke ●

Ottenbergstrasse ● Limmattalstrasse ● Meierhofplatz

● Holen Sie Ihr Velo aus dem Keller und fahren Sie mit!

SP

Sozialdemokratische Partei
Zürich 6 + 10

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Senioren-Nachmittag mit Gratis Kaffee, Tee und Kuchen

Thema:

Asylpolitik Schweiz – wie soll es weiter gehen?

Kurzreferat von:

**Kantonsratspräsident Ueli Maurer, SVP,
Regierungsratskandidat**

sowie anschliessender Diskussion mit:

**Regierungsratskandidat Ernst Homberger, FDP
Kantonsratskandidat Dieter Kurtz, SVP
Kantonsratskandidatin Lilian Hägi, SVP
Kantonsratskandidat Kurt Zurbrugg, SVP**

Gesprächsleitung:

dipl. Ing. ETH Gustav Mugglin

Wirtschaft zum Vorderberg

Zürichbergstrasse 71, Zürich-Fluntern
(Tram Nr. 5, 6, Bus Nr. 33, bis Haltestelle Kirche Fluntern)

**Dienstag, 12. März 1991
14.30 bis 17 Uhr**

Es spielt für Sie das Duo vom Zürichberg
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Der Kreispräsident: dipl. Ing. ETH Gustav Mugglin

SVP
der Stadt Zürich